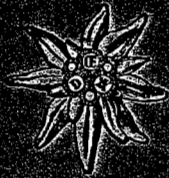


*
Zehnter Jahresbericht
der Akademischen Sektion
München des D. u. Oe. Alpen-
vereins e. V.



Vereinsjahr 1920

**Zehnter Jahresbericht
der Akademischen Sektion
München des D. u. Oe. Alpen-
vereins e. V.**



München 1921

E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei H.G.

Akademische Sektion München

1910—1920.

Sektionsgeschichte.

Am 21. Juli 1920 waren zehn Jahre seit der Gründung unserer Akademischen Sektion München verflossen. Diese zehn Jahre waren für die Sektion von grundlegender Bedeutung, sie waren die Zeit der Entwicklung, in der sich so manches erst klären und festigen mußte. Es ist darum wohl berechtigt diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum eine gesonderte zusammenfassende Darstellung zu widmen.

Die Absicht, mit der die Sektion ins Leben gerufen wurde, war die: in einer „Akademischen Sektion München“ alle bergsteigenden Akademiker, alle Studenten, die Liebe zu unseren schönen Bergen hegten, zwanglos und frei innerhalb des D. u. S. A. B. zu vereinen. Der Gedanke lag nahe und war an anderen Hochschulen, wie Berlin, Wien, Graz u. a. schon lange mit Erfolg verwirklicht worden; daß er auch in München berechtigt war, daß er auch hier einem Bedürfnis entsprach, das bewies die eifrige Zustimmung, die er fand, bewiesen die zahlreichen Anmeldungen, die sofort einsetzten, als er in die Öffentlichkeit getragen wurde.

Die drei Herren cand. med. Helmut Böppfl, cand. ing. Walter Schäfer und Dr. ing. Max Freitag berieten während des Wintersemesters 1909/10 zunächst unter sich über die Mittel und Wege zur Gründung einer Akademischen Sektion. Mitte des Sommersemesters 1910 beriefen sie durch die Zeitungen eine öffentliche Versammlung ein, in der über die Gründung der Akademischen Sektion München beraten wurde. Die Angelegenheit schritt dann rasch voran, und am 4. Juli 1910 fand bereits unter dem Vorsitz von Herrn Dr. M. Freitag die verfassunggebende Versammlung statt, in der die Satzungen festgelegt wurden. Vom Hauptauschuß des D. u. S. A. B. kam bald die notwendige Genehmigung, so daß in der Versammlung vom 21. Juli 1910 die Sektion

für gegründet erklärt werden konnte. Unter den Grundsätzen, die damals aufgestellt wurden, verdient einer hervorgehoben zu werden, der schon damals mit großer Bestimmtheit ausgesprochen und in der Folgezeit immer hochgehalten wurde und sich bewährt hat: Das ist der Beschluß, die Sektion freizuhalten von stammesfremden Elementen.

Der erste Vorsitz wurde Herrn Dr. Freitag übertragen. Die Zahl der Herren, die sich als Mitglieder angemeldet hatten, betrug 61. Gestützt auf diesen kräftigen Stamm, konnte die Sektion zuversichtlich und hoffnungsfreudig in die Zukunft blicken.

Verfolgen wir gleich die Mitgliederbewegung der nächsten Jahre, so finden wir bis Ende des Sommersemesters 1911, also ein Jahr nach Gründung der Sektion, ein starkes Anschwellen auf 94 Mitglieder, dann bis Ende des Wintersemesters 1911/12 eine schwächere Zunahme bis auf 104; diese Zahl fällt bis Ende des Wintersemesters 1912/13 auf 100, steigt aber dann wieder kräftig auf 114 Ende Wintersemester 1913/14 und auf 121 bei Kriegsbeginn. Dabei ist noch zu beachten, daß seit 1913 entsprechend der damals erfolgten stärkeren Betonung der hochtouristischen Richtung an die bergsteigerische Eignung der aufzunehmenden Herren besondere Anforderungen gestellt wurden.

Diese Zahlen allein gestatten Rückschlüsse und sprechen nicht von einer ruhigen gleichmäßigen Entwicklung; denn man hätte eigentlich erwarten können, daß auf den so stark besuchten Hochschulen von München, wo der Alpinismus so fest Wurzel gefaßt hat, die Sektion nach dem ersten freudigen Anklang, den sie bei ihrer Gründung gefunden hatte, ein rascheres Anwachsen und Aufblühen zeigen würde. Der Grund dafür, daß es nicht so kam, lag in verschiedenen besonderen Verhältnissen, die sehr bald nach Gründung der Sektion zutage traten. Einmal bestand die Sektion fast ausschließlich aus ganz jungen Studenten, die zunächst noch wenig Zusammenhalt hatten, umso mehr, als sie vielfach schon nach kurzer Zeit wieder von den Münchener Hochschulen weggingen. Sodann traf es sich ungünstigerweise so, daß gerade in der Zeit nach der Gründung, als die Sektion eine gleichmäßige Führung am notwendigsten gehabt hätte, der Vorstand aus beruflichen Gründen häufig wechselte. Herr Dr. Freitag mußte nach ganz kurzer Amtsführung mit Beginn des Wintersemesters 1910 von München scheiden; im Wintersemester 1910/11 und Sommersemester 1911 führte dann Herr Bohl den Vorsitz, im Wintersemester 1911/12 Herr Hofmann, im Sommersemester 1912 Herr Dr. Weindl; zu Beginn des Wintersemesters 1912 ging der Vorsitz schließlich an Herrn H. Saeger über, der sein Amt in ruhiger, zielbewußter Weise führte und bis Kriegsbeginn beibehielt.

Der wichtigste Grund jedoch für den zeitweisen Rückgang der Sektion lag darin, daß der leitende Gedanke, unter dem die Sektion gegründet worden war, sich nicht als ganz richtig und gut erwies. Die Liebe zu den Bergen, die Tatsache, daß einer lediglich Alpenfreund war, genügte nicht; so mancher fühlte, daß für den jungen bergsteigenden Studenten auch noch etwas anderes, das Streben nach alpiner Tat, nach alpiner Leistung dazukommen müsse, um einer rein akademischen Bergsteigervereinigung Zweck und Ziel und Daseinsberechtigung zu geben. Diese zwei Gedankenrichtungen führten zu Gegensätzen, die verhältnismäßig bald schon, in der Hauptversammlung zu Beginn des Wintersemesters 1911/12, in der es zur Aussprache kam, aufeinanderprallten. Die einen wollten, wie es in der Absicht der Gründer gelegen war, eine Sektion von Bergfreunden sein und bleiben, die anderen betonten scharf, daß für eine akademische Sektion der Hauptzweck nicht sein dürfe möglichst viele Bergfreunde zu vereinen, sondern daß die Sektion als ihr vornehmstes Ziel ansehen müsse die ausübende hochtouristische Betätigung ihrer Mitglieder zu fördern und allen Nachdruck auf die Ausbildung ihrer Mitglieder zu tüchtigen und leistungsfähigen Bergsteigern zu legen. Schließlich konnte sich diese Richtung durchsetzen; die neuen Grundsätze wurden zum Beschluß erhoben und es wurde auch in der Sitzung festgelegt, daß die Ausübung der Hochtouristik der Hauptzweck der Sektion sei.

Diese Richtungsänderung hatte jedoch zunächst noch kein weiteres Aufblühen der Sektion zur Folge. Die inneren Gegensätze waren damit noch nicht endgültig überwunden, sondern zeigten sich noch hin und wieder in unerfreulichen Streitigkeiten, die so manchen veranlaßten, der Sektion wieder den Rücken zu kehren, so daß die Mitgliederzahl trotz Neuzugängen weiter abnahm. Besonders am Anfange des Wintersemesters 1912/13 war die Gefahr des völligen Auseinanderfallens der Sektion sehr nahe gerückt. Ich erinnere mich noch gut, wie wir einmal, nur mehr einige wenige, im Sektionslokal, in dem gemütlichen, aber gähnend leeren Rneipzimmer des „Schottenhamel“ zusammensaßen und mit einem gewissen Galgenhumor uns über unsere Sektion besprachen. Diejenigen, die von allen unseren Mitgliedern überhaupt noch unsere Abende besuchten, konnten wir beinahe an den Fingern abzählen. Doch diese bildeten einen treuen festen Kern, aus dessen Zusammenhalt nun rasch, allen üblen Voraussetzungen zum Trotz, ein neues frisches Aufblühen der Sektion erwuchs. Vielleicht war es gut so gewesen, daß wir uns erst hatten läutern müssen, bis sich die Leute gleicher Absichten, gleicher Bestrebungen zusammengefunden hatten, die auch freundschaftlich verbunden waren. Bald genügte das allwöchentliche Zusammenkommen am Sektionsabend nicht mehr; der

Stammtisch im Kaffee Odeon wurde gegründet und erfreute sich bald eines so regen, täglichen freiwilligen Besuches, wie nur der irgendeiner studentischen Vereinigung. Hand in Hand mit diesem inneren Aufblühen der Sektion, zu deren Kreis gar manches tüchtige Mitglied neu hinzutrat, ging das Anwachsen der bergsteigerischen Tätigkeit. Unter der Leitung unseres Vorstandes H. Jäger herrschte eine fleißige Unternehmungslust. Große Wintertouren wurden unternommen, die Ziele der Bergfahrten wurden immer höher, immer schwieriger gesteckt. Dies ist am besten zu entnehmen aus den Fahrtenberichten; einmal aus der äußeren Form, der dem Bericht für das Vereinsjahr 1913 entsprechend der neuen schärferen Richtung der Sektion gegeben wurde, und dann aus dem Inhalt. In den ersten zwei Jahresberichten der Sektion war dem Fahrtenbericht nur eine sehr zusammengebrängte, mehr allgemeine Fassung gegeben worden. Die Begründung dafür wurde dem ersten Fahrtenbericht vorangestellt und lautet:

„Von der Veröffentlichung eines Fahrtenberichtes, der jede „einzelne Tour enthält nebst Angabe, wie oft sie gemacht wurde, „sehen wir ab, einerseits wegen seines minimalen statistischen und „ideellen Wertes für den Alpinismus, andererseits in dem Bewußt- „sein, daß unsere Mitglieder sich bei der Inangriffnahme und „Durchführung von Bergtoren nicht beeinflussen lassen brauchen „von dem Gedanken, daß jede ihrer gelungenen Bergfahrten im „Tourenbericht erwähnt wird.“

Dagegen heißt es im Vorwort des 3. Fahrtenberichtes (1913):

„Die Hauptversammlung im Dezember 1913 hat beschlossen, „den dem Jahresbericht beigegebenen Tourenbericht ausführlicher „zu gestalten, da der bisherige Bericht in seiner summarischen „Form kein anschauliches Bild von der bergsteigerischen Tätigkeit „unserer Mitglieder geben konnte. Der Tourenbericht in seiner „neuen Gestalt gibt uns die Möglichkeit, darzustellen, inwieweit „die hochtouristische Ziele, die wir in erster Linie auf unser „Programm gesetzt haben, auch befolgt wurden.“

Erfreulicherweise konnte mit diesem dritten Berichte die Sektion auch stolz in die Öffentlichkeit treten; die Zahl der Bergfahrten und ihre Güte waren erheblich gewachsen. Mit dieser Hervorhebung soll jedoch nicht abfällig über die bergsteigerischen Leistungen der vorausgegangenen Jahre geurteilt werden. Es ist zu bedenken, daß die Sektion sozusagen nicht als eine Sektion fertiger Hochtouristen und Bergsteiger begründet worden ist, daß sich viele ihrer jungen Mitglieder erst zu Bergsteigern hatten heran-

bilten müssen. Jetzt hatte sich vor allem die durchschnittliche Leistungsfähigkeit, die durchschnittliche Güte der ausgeführten Bergfahrten gehoben, und dies soll vor allem, mehr als hervorragende Glanzleistungen einzelner, maßgebend sein zur Beurteilung der Leistungen einer Sektion. Die am Schlusse angefügte Zusammenstellung soll einen Überblick geben über die Tätigkeit unserer Mitglieder. Betrachten wir sie genauer, so tritt das Jahr 1911 hervor durch die größte Zahl ausgeführter Bergfahrten, die bedingt ist durch das ungewöhnlich schöne beständige Wetter dieses herrlichen Sommers, an den wohl alle, die ihn genießen durften, mit großer Freude zurückdenken. Bemerkenswert ist das ständige gleichmäßige Ansteigen der Zahl der Schi-(Winter-)Bergfahrten, das insbesondere im Jahre 1913 zum Ausdruck kommt, ferner die Zunahme der Hochturen (Fahrten über 3000 m). Was aus den bloßen Zahlen nicht zu entnehmen ist, das ist die Art der ausgeführten Bergfahrten. Ihre Güte zeigt insbesondere 1913 eine sehr befriedigende Besserung, die alle vorhergehenden Jahre übertraf. Sie ist das Zeichen des Bergsteigergeistes, der in der Sektion kräftige Wurzeln geschlagen hatte. Noch in keinem früheren Jahre waren so viel schwierige Bergfahrten angegangen und durchgeführt worden. Hierbei müssen wir eines Mannes gedenken, der, wie für die allgemeine Entwicklung des Alpinismus überhaupt, so auch für die der Sektion von großer Bedeutung geworden ist: das ist Hans Dülfer. Er gehörte der Sektion nur ein Jahr, vom Sommer 1911 bis Herbst 1912 an und trat dann aus Gründen, die mit unter die vorher angeführten fallen, aus der Sektion; die von ihm im Jahre 1912 ausgeführten Bergfahrten sind daher in den Zahlen unseres Jahresberichtes nicht enthalten. Seine überragende Kletterkunst und Kühnheit offenbarten sich schon im Sommer 1911 durch eine Reihe Erstersteigungen. Im nächsten Frühommer war er noch als unser erster Fahrtenwart so manchem unserer Mitglieder Vorbild und Lehrer auf einer Reihe von Kletterfahrten im Wilden Kaiser. Sein Geist hat viel beigetragen zu dem bergsteigerischen Aufblühen der Sektion. Noch manch andere Namen wären zu nennen aus den letzten Jahren vor dem Kriege, deren Träger eifrige Förderer des hochalpinen Gedankens in der Sektion waren. Nur einige möchte ich herausgreifen: Kämmerer, Kreiß, E. Hoferer, Hanstein, Abeneuer, Forst, Wetter und dann vor allem die Brüder Karl und Otto Veigl, die gleich nach ihrem Eintritt in die Sektion (1913) die eifrigste und erfolgreichste Tätigkeit entwickelten. So mancher, wie unser Reihlen und Beeger, die erst kurz vor dem Kriege eingetreten waren und zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, wurden uns durch den Krieg nur zu rasch wieder entzogen. Was vor allem für den Ernst

und den echt alpinen Geist, der sich in der Sektion entwickelt hatte, spricht, ist die Tatsache, daß sich die Sektion keineswegs einseitig auf Klettern, das für uns Münchener so nahe liegt, eingestellt hatte, daß Hochtouren Gletscherfahrten und vor allem winterliche Hochtouren mindestens ebenso gern unternommen wurden, als reine Kletterfahrten. Eine besonders eifrige Pflege erfuhren Schihochtouren, die unsere Mitglieder in sämtliche Gletschergebiete der Alpen (mit Ausnahme der französischen) führten.

Der Krieg traf die Sektion in einem Zeitpunkte des erfreulichsten und hoffnungsreichsten Aufblühens. Es hatte sich ein Kreis junger bergfroher Leute zusammengefunden, dessen Tun und Treiben überall den Stempel herzlicher Kameradschaft und Freundschaft trug. Mitte Juli war das vierte Stiftungsfest der Sektion auf Kreuzegg in gewohnter Weise bei fröhlichem Trunk und zahlreichen Bergfahrten in reger Beteiligung gefeiert worden und hatte ein Bild von dem Leben und der Art der Sektion gegeben. Nun sollte es fortgehen zu den großen Sommerfahrten, die neues Erleben, neue Taten bringen sollten. Doch der Krieg zerstörte alle Pläne, riß alles auseinander, verteilte die Mitglieder an alle Fronten. Den Wenigen, die zeitweise in der Heimat weilten, war es unmöglich eine geregelte Geschäftsleitung, eine Verbindung mit den im Felde Stehenden zu unterhalten. Eine für unseren kleinen Kreis unverhältnismäßig große Anzahl fiel im Kampfe für der Heimat Schutz, darunter viele gerade der eifrigsten, liebsten Freunde. Ihrer haben wir im vorigen Jahresberichte gedacht.

Der Krieg war die zweite schwere Belastungsprobe der Sektion; denn er hatte eigentlich ihre vollständige Auflösung bewirkt. Daß sie überstanden und überwunden werden konnte, zeugt mehr als alles andere für den gesunden Kern, für die Lebensfähigkeit des Gedankens, der in der Sektion steckt.

Nach der traurigen Heimkehr unserer Heere fanden sich am 20. Januar 1919 zehn Mitglieder zu einer ordentlichen Hauptversammlung zusammen; damit wurde die ordentliche Vereinstätigkeit wieder aufgenommen. Einstimmig und ganz selbstverständlich wurde als 1. Vorsitzender Herr Otto Leisl gewählt. Seiner unermüdblichen Tätigkeit ist es vor allem zu verdanken, daß die Sektion so rasch wieder neues Leben gewann, daß es gelang mit den meisten der alten Mitglieder wieder Verbindung anzuknüpfen und sie in unsere Reihen zurückzuführen. Seiner Persönlichkeit ist nicht weniger der unerwartete bergsteigerische Aufschwung zuzuschreiben; denn er konnte im Verein mit neuen Mitgliedern, die zu uns kamen, wie Gretschmann, von Schwerin, Kadner (dieser ab 1920) und anderen mehr, eine Reihe der kühnsten Kletterfahrten unternehmen. Ihre

Taten und Worte befruchteten aneifernd und belebend die ganze Sektion und zogen immer neue gleichgesinnte und gleichgeartete tüchtige Bergsteiger heran. Daß die alpine Tat so recht das Wesen der Sektion ausmacht, tritt klar zu Tage, wenn man bedenkt, daß dieses zweite Aufblühen der Sektion in eine Zeit fiel, wo die Möglichkeit eines engeren geselligen Verkehrs fehlte, ja zeitweilig vollständig unterbunden war. Es gelang nicht mehr wie vor dem Krieg in einem Kaffee einen Stammtisch zu begründen; die ganzen äußeren Verhältnisse waren andere geworden. Das gemütliche Sektionsheim im „Schottenhamel“ war nicht mehr beziehbar; wir mußten uns zunächst mit dem wenig einladenden Nebenzimmer im „Bauerngirtl“ behelfen; erst später gelang es ein ständiges Heim im Hofbräuhaus zu finden. Aber auch hier trafen wir uns nur allwöchentlich, wozu noch die großen Unterbrechungen durch Käteregierung usw. kamen. Nicht weniger erschwert war die ausübende bergsteigerische Betätigung durch die sattfam bekannten Verkehrsverhältnisse, Paßschwierigkeiten, Proviantfragen und hohen Kosten. Auch für die Führung der Sektion selbst erwachsen aus der Teuerung große Schwierigkeiten, die jedoch durch die ganz spontan einsetzende Hilfe und Gebefreudigkeit einzelner Mitglieder überwunden werden konnten; diese ermöglichten es auch wie in den Vorkriegsjahren Jahresberichte herauszugeben. Die in jedem Jahre jetzt notwendig gewordene Erhöhung des Mitgliedsbeitrages konnte in bescheidenen Grenzen gehalten werden. Das Jahr 1920 setzte die kräftige Entwicklung der Sektion fort; es diente vor allem auch der inneren Festigung und dem Ausbau der Sektion. In wie erfreulichem Maße beides gelungen ist, davon gibt der Bericht des heurigen Jahres Kunde. Die Mitgliederzahl stieg von 52 im Januar 1919 auf 87 Ende 1919 und 117 Ende 1920. Herr Otto Leisl mußte aus beruflichen Gründen Herbst 1920 München verlassen und sein Amt als 1. Vorsitzender, das er während der schwierigsten Zeit der Sektion geführt hatte, niederlegen. In der Hauptversammlung 1920 ernannte ihn die Sektion in dankbarer Anerkennung der grundlegenden Bedeutung seines Wirkens für die Sektion zu ihrem ersten Ehrenmitgliede. Als sein Nachfolger wurde Detlof Freiherr von Schwerin gewählt.

Pflicht des Chronisten ist es weiterhin zu berichten und Rechenschaft zu geben, inwieweit und mit welchen Mitteln die Sektion die gesetzten Ziele verwirklicht hat. Satzungsgemäß waren dies einmal jene des großen Gesamtvereins und dann im besonderen die Pflege und Förderung des Alpinismus, in erster Linie der Hochtouristik. Naturgemäß konnte eine so kleine Sektion wie unsere in der Erschließung der Alpen durch Weg- oder Hüttenbauten mit anderen großen Sektionen nicht in Wett-

bewerb treten, sie hatte weder die Mittel noch die Kräfte dazu; in ihrer Art konnte sie jedoch auch zu diesem Ziele beitragen: durch die Entdeckung und Begehung neuer Anstiegswege und durch die Bereicherung und Entwicklung der alpinen Technik. In dieser Beziehung wurde gerade in den letzten zwei Jahren Hervorragendes geleistet. Die Zusammenstellung der durch unsere Mitglieder ausgeführten Neufahrten zeigt, daß darunter nicht nur rein sportliche Leistungen oder mehr oder weniger wichtige „Varianten“, sondern auch viel Wertvolles zu finden ist. In Wort und Schrift wurden diese Bestrebungen durch einzelne Mitglieder auch über die Sektion hinausgetragen. Zu den Hauptversammlungen des D. u. S. A. B. sandte die Sektion jeweils einen eigenen Vertreter. Der im Jahre 1912 in Graz gestellte Antrag, der die bessere Einrichtung und Zugänglichmachung der Alpenvereinsgehütten im Winter bezweckte, wurde angenommen. Im nächsten Jahre wurde die strenge Durchführung dieses Antrags gefordert und eine Schrift über den Zustand der von unseren Mitgliedern besuchten Hütten vorgelegt. Vor allem wurde darauf hingewiesen, wie notwendig gerade im Winter, der an die Tatkraft, Leistungsfähigkeit und Ausdauer des Bergsteigers viel größere Anforderungen stellt als der Sommer, eine angemessene Unterkunft im Hochgebirge ist. Die Besserung, die in dieser Richtung vor dem Kriege zu verzeichnen war, ist nicht zum wenigsten auch dieser Tätigkeit der Sektion zuzuschreiben.

Mit den Münchner Schwestersektionen verbanden unsere Sektion jederzeit freundschaftliche Beziehungen; in deren Ausschluß arbeitete sie ständig mit. Der im Jahre 1919 von der S. Bayerland unter Führung von Herrn E. Dertel ins Leben gerufenen Bergsteigergruppe trat die Sektion gemäß ihren Bestrebungen sofort als Gründungsmitglied bei. Ebenso eifrig stellte sie sich der leider notwendig gewordenen Bergwacht (1920) zur Verfügung. Die Ausgabe der Studentenherbergskarten in München wurde der Sektion von 1912 an in Gemeinschaft mit dem Akademischen Alpenverein München übertragen.

Im engeren Rahmen der Sektion selbst war es die Hauptaufgabe den Zusammenhalt zu fördern, Freundschaft und Kameradschaft zu pflegen und die Mitglieder zu tüchtigen und leistungsfähigen Hochtouristen heranzubilden. Diesen Zwecken dienen die Übungs- und Anschlußfahrten, die Schi- und Kletterkurse, ferner auch die Vorträge, die alle Zweige des Alpinismus, und alle einschlägigen Fragen in Wissenschaft und Kunst behandeln, die Lichtbildervorführungen, die praktischen Abende, nicht minder erfolgreich schließlich die Sektionsbücherei, die unser langjähriger Bücherwart Dr. Forst zu einer beinahe lückenlosen Sammlung von Karten und Führern ausgestaltet hat. In jüngster Zeit ist hiezu noch der pacht-

weise Erwerb der Bernadinehütte getreten, dessen Hauptbedeutung darin zu suchen ist, daß er einen festen äußeren Rahmen für den engeren Zusammenschluß der Mitglieder bietet. Besonderer Wert wurde von jeher auf die Teilnahme an den gemeinsamen Bergfahrten gelegt und zwar nicht nur für die Mitglieder, sondern noch mehr beinahe für Herren, die in die Sektion eintreten wollten. Sind doch gemeinsam verlebte Tage in den Bergen, wo mancher sich freier gibt als in der Stadt, gemeinsame Unternehmungen, bei denen ein jeder seine Fähigkeiten zeigen muß, das beste Mittel einen Menschen kennen zu lernen. Hier auf schwierigem Felsgang oder bei fröhlicher Schifahrt kommen sich die Herzen rasch näher, zeigt sich bald, wer zusammen paßt oder nicht. Und wir wollen nur Gleichgesinnte, damit die Einheitlichkeit, die Festigkeit der Sektion gewahrt bleibt.

Die Zukunft der Sektion hängt davon ab, ob sie in stande sein wird, ihren Grundsätzen treu zu bleiben. Ihr Weg liegt jetzt klar vorgezeichnet. Mit dem Alterwerden der Sektion hat sich ein großer Nachteil, der anfangs so sehr zu Tage trat, behoben; ihre und ihrer Mitglieder allzu große Jugend. Damit ist aber eine andere Gefahr nahe gerückt: daß mit dem Alterwerden der einzelnen Mitglieder die Sektion selbst in ihren Anschauungen alt wird. Für jeden kommt einmal die Zeit, wo die Verhältnisse es ihm nicht mehr in dem Maße gestatten, wie er es als ungebundener Student gewohnt war, in die Berge zu gehen. Wie darf aber damit die Erinnerung an eigenen Wagemut, nie die Liebe und Sehnsucht nach den Bergen schwinden. Dann werden wir auch immer die Taten unserer Jungen, unserer Leistungsfähigsten verstehen und anerkennen; denn auf ihnen beruht der Fortschritt; und dann werden auch immer neue, junge Kräfte zur Sektion kommen. Die Sektion selbst muß sich jung erhalten; in ihr muß immer die Freude an kühner Tat und am Erfolg hochleben. Dann wird sie immer das verkörpern, was sie sein will, einen Hort der alpinen Tat.

Dr. Erwin Hoferer.

Fahrtenübersicht.

Die Zahlen in Klammern bedeuten Schifahrten.

	1910	1911	1912	1913	1914/18	1919	1920
Mitgliederzahl am Tage der Bericht-einforderung	54	94	98	98	Kriegsjahre	84	113
Eingelaufene Berichte	54	91	78	81		62	105
Davon Fehlanzeigen	5	16	23	20		16	29
Fahrten zwischen							
1500 und 2000 m.	384 (191)	792 (418)	508 (284)	661 (515)		371 (205)	454 (221)
2000 und 3000 m.	320 (41)	853 (98)	634 (157)	725 (316)		564 (53)	907 (193)
3000 und 4000 m.	96 (13)	176 (16)	86 (15)	231 (140)		33 (23)	235 (12)
über 4000 m.	—	11	2 (2)	27 (5)		—	—
Gesamtzahl	800 (245)	1839 (532)	1230 (493)	1644 (976)		969 (281)	1596 (426)
Durchschnitt	16	25	22	27		21	21
Erstbegehungen	1	10	9	9	2	17	25
Sonstige Neufahrten	1	1	1	1	2	11	11

Zusammenstellung

der von Sektionsmitgliedern ausgeführten Erstbegehungen.

Die Teilnahme von Nichtmitgliedern ist durch den Zusatz „u. G.“ [und Gefährten] gekennzeichnet.

Lechtaler Alpen.

- Seiterwand, Ostgipfel 2461 m. Nordwestwand.
D. Frh. von Schwerin u. G. am 28. 8. 1919.
- Sandschafzsee 2610 m. Nordostgrat.
W. Dandler u. G. am 26. 8. 1913.
- Leiter Spitze, Kleine um 2700 m. Südfante.
W. Dandler u. G. am 22. 8. 1913.
- Maldongrat 2552 m. Nordgrat.
E. Greißmann, R. Hoferer u. D. Leigl am 1. 8. 1919.
- Maldongrat 2552 m. Gerader Nordwand-durchstieg.
E. Greißmann, R. und W. Voigt am 17. 9. 1919.
- Roßkarturm 2614 m. Erste Erstbegehung.
W. Dandler u. G. am 11. 8. 1913.
- Schaffar Spitze, Große 2540 m. Nordostgrat.
W. Dandler u. G. am 24. 8. 1913.
- Steinmannl 2590 m. Nordwestgrat.
D. Leigl u. G. am 30. 7. 1919.
- Steinmannlwand 2528 m. Nordwand.
D. Frh. von Schwerin u. G. am 9. 9. 1919.
- Tarrenton Spitze 2615 m. Nordgrat.
D. Frh. von Schwerin u. G. am 24. 8. 1919.

Allgäuer Alpen.

- Hermannskar Spitze 2527 m. Gerader Ostwand-durchstieg.
S. Kadner u. G. am 28. 5. 1920.
- Ilfenspitze, Südliche 2535 m. Südostwand.
S. Kadner u. G. am 25. 5. 1920.
- Kreuzkar Spitze 2593 m. Ostfante.
S. Kadner u. G. am 27. 5. 1920.
- Mädelegabel 2645 m. Nordostwand.
S. Dülfer am 2. 7. 1911.
- Wolfenebener Spitze, Südl. 2427 m. Südfante.
S. Kadner u. G. am 24. 5. 1920.
- Wolfenebener Spitze, Südl. 2427 m. Westwand.
S. Kadner u. G. am 23. 5. 1920.

Tannheimer Gebirge.

- Gehren Spitze 2164 m. Südwand.
D. Leigl, D. Frh. von Schwerin u. G. am 29. 6. 1920.
- Hochgimpel Spitze 2176 m. Südostwand.
E. Greißmann, D. Leigl und D. Frh. von Schwerin am 15. 5. 1920.
- Kellenschrofen 2091 m. Südwand.
E. Greißmann, D. Leigl und D. Frh. von Schwerin am 13. 5. 1920.
- Kleiner Gimpel 2060 m. Von Süden.
E. Greißmann, D. Leigl und D. Frh. von Schwerin am 14. 5. 1920.
- Note Klüh 2111 m. Südwand.
D. Frh. von Schwerin u. G. am 21. 8. 1919.
- Note Klüh 2111 m. Ganze Südwand.
D. Leigl, D. Frh. von Schwerin u. G. am 27. 6. 1920.
- Note Klüh 2111 m. Südwestwand.
D. Frh. von Schwerin u. G. am 6. 9. 1919.

Wetterstein-Gruppe.

- Bernadeinwand 2134 m. Nordwand.
S. Widener, E. Hoferer, S. Kreis, W. Mulsow und S. Weiter am 26. 6. 1913.
- Höllentorkopf 2149 m. Nordostschlucht.
Dr. W. Forst und G. Pfeiderer am 3. 8. 1919.
- Höllentorkopf 2149 m. Von Nordwesten.
S. Kreis u. G. am 28. 6. 1916.
- Riffelwand Spitze, Große 2626 m. Nordwand.
R. Hoferer und D. Leigl am 16. 9. 1919.
- Scharnig Spitze 2463 m. Nordwestwand.
E. Greißmann u. G. am 14. 6. 1920.
- Scharnig Spitze 2463 m. Südwestwand.
S. Kadner u. G. 8. 10. 1920.
- Wagenstein, Großer 2278 m. Nordwestgrat.
Dr. W. Forst, W. Hannemann u. D. Leigl am 9. 8. 1919.
- Zugspitze 2820 m. Nordwestgrat.
R. Hoferer und D. Leigl am 17. 9. 1919.

Karwendel-Gebirge.

- Mitterkarl Spitze 2447 m. Ostwand.
E. Greißmann am 23. 8. 1919.
- Schaffar Spitze 2513 m. Südwestwand.
E. Greißmann am 24. 8. 1919.
- Sonnenjoch 2457 m. Nordostwand.
S. Dülfer u. G. am 23. 10. 1911.

Sonnwend-Gebirge.

- Guffert 2196 m. Südfante.
S. Dülfer u. G. am 20. 10. 1911.
- Hochiß 2290 m. Nordwand.
S. Dülfer u. G. am 21. 10. 1911.
- Kofan 2260 m. Westlicher Nordwandweg.
S. Eichhorn und G. Kugel am 2. 8. 1919.
- Kofan 2260 m. Nordostfante.
S. Eichhorn und E. Greißmann am 24. 5. 1920.
- Kopisch 2072 m. Nordwestfante.
E. Greißmann u. G. am 31. 8. 1920.
- Kopisch, Nördl. 2257 m. Nordwestwand.
S. Eichhorn, W. Fischer und E. Greißmann am 22. 5. 1920.
- Seckar Spitze 2240 m. Ostwand.
E. Greißmann u. G. am 17. 7. 1920.

Kaiser-Gebirge.

- Fleischbank 2187 m. Westwand.
E. Greißmann u. G. am 30. 9. 1919.
- Gamskalt 2292 m. Nordgrat.
E. Greißmann u. G. am 24. 10. 1920.
- Göinger Halt, Hintere 2195 m. Nordwestwand.
E. Greißmann am 6. 9. 1919.
- Karl Spitze, Hintere 2233 m. Nordostgrat.
E. Greißmann u. G. am 30. 9. 1919.
- Kleinkaiserl 2216 m. Nordostgrat.
F. Mign, Dr. E. Hoferer, S. Kadner und D. Frh. von Schwerin am 28. 9. 1920.
- Predigtstuhl, Nordgipfel 2092 m. Westver-schneidung.
E. Greißmann und D. Leigl am 10. 9. 1919.
- Scheffauer 2113 m. Gerader Nordwand-durchstieg.
S. Kadner, D. Frh. v. Schwerin u. G. am 16. 10. 1920.
- Törl Spitze, Nördl. um 2200 m. Westgrat.
F. Mign, Dr. E. Hoferer und D. Frh. v. Schwerin am 26. 9. 1920.
- Totenkirchl 2193 m. Dülferkamin.
S. Dülfer und L. Hanstein am 16. 10. 1911.
- Totenkirchl 2193 m. Gerad. Ostwanddurchstieg.
E. Greißmann u. G. am 31. 10. 1920.
- Totenkirchl 2193 m. Westwand zur S. Terasse.
S. Dülfer, S. Kreis u. G. am 17. 10. 1913.
- Zettenkaiserl 1953 m. Ostgrat.
F. Mign, S. Eichhorn, Fr. Friedrich, E. Greißmann, S. Kadner, G. Hint, D. Frh. v. Schwerin u. G. am 17. 10. 1920.

Chiemgauer Voralpen.

- Rampentwand, Hauptg. 1669 m. Südwand.
E. Greißmann und S. Kadner am 7. 4. 1920.

Waidringer Alpen.

- Schöfhorn, Mittleres 2270 m. Südwand.
U. W. Forst, E. Hoferer, R. u. D. Leigl am 13. 5. 1913.
- Schöfhorn, Mittleres 2270 m. Westgrat.
U. W. Forst und D. Leigl am 13. 5. 1913.
- Tierfarn 2300 m. Südostfante
U. W. Forst, E. Hoferer, R. u. D. Leigl am 13. 5. 1913.

Berchtesgadner Alpen.

- Häuslhorn, Großes 2287 m. Südwand.
S. Kadner u. G. am 8./9. 8. 1920.
- Hundstod Großer 2594 m. Ostgrat.
E. Kadnozta u. G. am 30. 8. 1919.

Tennen-Gebirge.

- Tauernurm um 2200 m. Von Nordwesten.
E. Hoferer und D. Leigl am 14. 4. 1914.

Rißbühler Alpen.

- Tridentkopf 2200 m. Nordwand.
Dr. J. und L. Susler am 22. 8. 1910.

Silvretta-Gruppe.

- Cromental Spitze, Westl. 2870 m. Nordwand.
E. Greißmann u. G. am 23. 8. 1920.
- Lizner, Kleiner 2780 m. Nordostgrat.
E. Greißmann am 22. 8. 1920.
- Seehorn, Kleines 3034 m. Ostfante.
E. Greißmann am 22. 8. 1920.

Stubai Alpen.

- Pferscher Tribulaun, Ostgipfel um 3050 m. Südwestwand.
R. Springorum u. G. am 28. 7. 1911.

Denediger-Gruppe.

- Großer Geiger 3365 m. Nordwand.
E. Hoferer u. G. am 9. 1. 1913.

Ankogel-Gruppe.

- Brunnkarköpfe 2741, 2756, 2766 m. Über-schreitung.
S. Jaeger und W. Kraus am 1. 8. 1912.

Adamello-Gruppe.

- Crozzon di Vares 3354 m. Südwand.
R. Springorum u. G. am 20. 8. 1911.

Brenta-Gruppe.

- Campantile bei Camosci um 2800 m. Südostw. R. Springorum u. G. am 1. 8. 1911.
- Castello di Ballefinella 2780 m. Ostwand.
R. Springorum u. G. am 2. 8. 1911.

fasser Dolomiten.

- Donnatum 2676 m. Erste Erstbegehung.
S. Dülfer und S. Kämmerer am 29. 7. 1911.
- Fallwand 2796 m. Südwand.
S. Dülfer und S. Kämmerer am 30. 7. 1911.

Segner Dolomiten.

- Cadinspitze, Nordöstl. 2790 m. Nordostgrat.
Dr. von Roncador u. G. am 22. 8. 1912.
- Cima Cötööz, Südwestwand.
Dr. von Roncador u. G. am 20. 8. 1912.
- Gemelli, Nordgipfel. Von Osten.
Dr. von Roncador u. G. am 25. 8. 1912.

Ampezzaner Dolomiten.

- Caccia grande. Erste Erstbegehung.
Dr. von Roncador u. G. am 2. 9. 1912.
- Corno del Dog 2615 m. Überg. v. Cima Pelprà.
Dr. von Roncador u. G. am 18. 8. 1912.
- Corno Sorelle 2520 m. Südgrat.
Dr. von Roncador u. G. am 28. 8. 1912.
- Costa Velvra. Erste Erstbegehung.
Dr. von Roncador u. G. am 18. 8. 1912.
- Sorapiz 3229 m. Ostgrat.
Dr. von Roncador u. G. am 2. 9. 1912.

Vorstandstafel.

	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender 1. Fahrtenwart	3. Vorsitzender Kassenwart	1. Schriftführer	2. Schriftführer	2. Fahrtenwart	Büchertwart	Zeugwart
1910	Dr. M. Freitag	H. Pöpll	H. Busfänger	W. Schäfer	R. Springorum	H. Rupprecht	H. Pöpll	—
1910/11	H. Pöpll	R. Springorum	H. Busfänger	W. Schäfer	H. Grünm	A. Obermaier	H. Brandl	—
1911	H. Pöpll	H. Kämmerer	H. Busfänger	R. Bauer	A. Giffler	H. v. Zettnajer	H. Brandl	—
1912	H. Hofmann Dr. R. Weindl	H. Dülfer	H. Busfänger H. Säger	R. Bauer A. Giffler	A. Giffler A. Hanslein	H. Hoferer	H. Kämmerer	—
1913	H. Säger	H. Feinze	W. Kraus	H. Bette	H. Kreiß	A. W. Forst	H. Hoferer	—
1914	H. Säger	D. Leigl	W. Kraus E. Legeler	Dr. R. Mulsow Dr. R. Mulsow	R. Leigl	H. Hoferer	A. W. Forst	—
1915	—	—	—	—	—	—	—	—
1916	A. Friede	—	H. Hoferer	H. Kämmerer	—	—	—	—
1917	—	—	H. Hoferer	—	—	—	—	—
1918	—	—	H. Hoferer	—	—	—	—	—
1919	D. Leigl	Dr. E. Hoferer	W. Hannemann	Dr. A. W. Forst	H. v. Lampe R. Lukas	—	—	—
1920	D. Leigl	H. Eichhorn	Dr. E. Hoferer	Dr. Frh. v. Schwerin	R. Lukas	—	Dr. A. W. Forst	H. Alt- noeder

Vereinsjahr 1920.

Allgemeiner Überblick.

Das Jahr 1920 brachte der Sektion wiederum eine erfreuliche Weiterentwicklung. Ihr Streben war in diesem Jahre vor allem auf eine Stärkung des inneren Aufbaues und auf festen Zusammenschluß ihrer Mitglieder in kameradschaftlichem Geiste gerichtet. Das kam schon in der am 27. November und 4. Dezember 1919 abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung zum Ausdruck durch die Vornahme umfangreicher und bedeutungsvoller Satzungsänderungen, die alle den Zweck verfolgten die alten Richtlinien der Sektion in den Satzungen klar auszuprägen und fest zu verankern. Damit war auch nach außen hin eine Festlegung auf die Pflege des ausübenden Bergsteigertums erfolgt. Ein weiterer Beschluß dieser Hauptversammlung — ein eigenes Sektionszeichen einzuführen — sollte ebenfalls der inneren Kräftigung durch Hebung des Zusammengehörigkeitsgefühles dienen. Auf die daraufhin an die Mitglieder ergangene Aufforderung zur Teilnahme an einem Wettbewerb für den Entwurf eines Sektionszeichens liefen 19 Arbeiten ein, die einem besonders gebildeten Preisgerichte vorgelegt wurden. Der mit dem ersten Preise bedachte Entwurf des Herrn Rudolf Hoferer kam dann mit einer Farbenänderung zur Ausführung. Mit der Annahme dieses Zeichens entschied sich die Sektion zugleich für die Abkürzung ihres Namens mit „A S M“.

Als Vorstandschaft für das Jahr 1920 wurden gewählt:
 Otto Leigl, 1. Vorsitzender,
 Herbert Eichhorn, 2. Vorsitzender und 1. Fahrtenwart,
 Dr. Erwin Hoferer, 3. Vorsitzender und Kassenwart,
 Detlof Frhr. von Schwerin, 1. Schriftführer,
 Karl Lukas, 2. Schriftführer,
 Götz Mückel, 2. Fahrtenwart,
 Dr. August W. Forst, Büchertwart,
 Ferdinand Altnoeder, Zeugwart.

Zu Anfang des Jahres 1920 mußte Herr Dr. Göz Nüchel infolge Wegzuges von München aus seinem Amte scheiden. An seine Stelle trat Herr Emil Gretschnann.

Die zahlreichen Veranstaltungen der Sektion waren von Mitgliedern und Gästen rege besucht und boten so ein erfreuliches Bild erstarkenden Vereinslebens. Außer sechs Lichtbilderabenden wurden folgende Vorträge gehalten:

- 23. Oktober 1919. Emil Gretschnann: Erinnerungen an den vergangenen Sommer (mit Lichtbildern).
- 20. November 1919. Herbert Kadner: Bergfahrten im letzten Sommer (mit Lichtbildern).
- 11. Dezember 1919. Heinrich Kreuzer: Aus seligen Dolomitentagen. Guglia di Brenta und Campanile di Val Montanaia (mit Lichtbildern) I. Teil.
- 15. Januar 1920. Heinrich Kreuzer: Aus seligen Dolomitentagen. II. Teil.
- 26. Februar 1920. Dr. Heinrich Lang: Wanderungen in den Ammergauer Alpen (mit Lichtbildern).
- 6. Mai 1920. Heinrich Kreis: Sichern im Fels.
- 29. Juni 1920. Emil Gretschnann: Über Klettern und Klettertechnik.

Zwei Abende waren der ordentlichen Hauptversammlung, sechs geschäftlichen Sitzungen gewidmet.

Im Laufe des Winters veranstaltete die Sektion zwei Schikurse, die ersten nach dem Kriege, und nahm damit die Tätigkeit wieder auf, auf welche sie von jeher besonderen Wert gelegt hatte, nämlich die Ausbildung ihrer Mitglieder im alpinen Schilauflauf. Der erste Kurs fand vom 1. mit 5. Februar unter Leitung der Herren Heinrich Wetter, Rudolf Hoferer und Göz Nüchel in Frasdorf statt und war von 19 Teilnehmern besucht. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse konnte er mit gutem Erfolge durchgeführt werden. Der zweite Kurs wurde vom 13. mit 18. März durch die Herren Heinrich Wetter, Rudolf Hoferer und Fritz Nign in Reit i. Winkel abgehalten. Von den 25 Teilnehmern beteiligten sich 6 am Turenkurs, die übrigen am Anfängerkurs. Gute Schneeverhältnisse begünstigten den Erfolg.

Das sommerliche Gegenstück hiezu boten Kletterübungen, welche die Sektion im „Klettergarten“ bei Grünwald im Fjartal von den Herren Emil Gretschnann und Detlof Frhr. von Schwerin an zwei Nachmittagen der Woche abhalten ließ. Nicht selten tummelten sich mehr

als ein Dutzend unserer Mitglieder in den dortigen Nagelslufhelsen. War das auch kein „Gebirgsersatz“, so bot es doch vortreffliche Gelegenheit den Körper für schwere Felsfahrten auch bei beschränkter Zeit einzulüben. Auch für Seilbehandlung war da ein schönes Übungsfeld.

Die anfeuernde Wirkung der Schikurse wie der Kletterübungen auf die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder kommt im Fahrtenberichte sprechend zum Ausdruck. Wenn auch seine eingehende Würdigung einem besonderen Abschnitte vorbehalten ist, so muß doch auch an dieser Stelle auf die außerordentliche Zunahme des Besuches der Tiroler Gletschergebiete, sowohl im Winter wie im Sommer, hingewiesen werden. Denn dieser Umstand erscheint für die gesamte Beurteilung der Entwicklung der Sektion von besonderer Bedeutung. Liegt doch hierin ein Beweis dafür, daß der fast ausschließliche Besuch unserer Kalkalpen, wie er im Jahre 1919 zu beobachten war, und die damit verbundene einseitige Bevorzugung der Klettertätigkeit, lediglich in den damaligen äußeren Verhältnissen begründet war, und daß damit an dem eigentlichen Ziele der Sektion „den Alpinismus in allen seinen Formen zu pflegen“ nichts geändert wurde.

Im Sommer konnte die Sektion auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Infolge besonderer Umstände wurde das Stiftungsfest, das die Sektion Ende Juli ohne äußeren Prunk in den Bergen zu feiern pflegte, auf die Zeit nach den Ferien verlegt und am 12. Oktober auf der Raindl-Hütte in fröhlicher Gemütlichkeit begangen. Im Anschlusse daran führten die Teilnehmer zahlreiche stramme Fahrten im Kaisergebirge aus.

Die schon im Winter begonnenen Bemühungen um die Bernadein-Sagdhütte im Wettersteingebirge führten im Laufe des Sommers zum Abschluß eines Pachtvertrages, der uns das Benützungsrecht in den Wintermonaten zusammen mit dem Alpinen Klub „Hoch-Empor“ einräumt. Ist damit auch den Mitgliedern kein eigenes Heim geboten, so steht doch jetzt abseits von dem Strome der Ausflugsbergsteiger in prächtig alpinem Gelände eine bescheidene Unterkunft zur Verfügung. Und so erfüllt die Hütte vor allem auch den Zweck den Zusammenschluß der Mitglieder zu festigen.

Mit dem regen Leben, das sich so im Inneren der Sektion entfaltete, hielt die Teilnahme an der allgemeinen Entwicklung des Alpinismus gleichen Schritt. Hier beteiligte sich die Sektion vor allem an der Gründung der von der S. Bayerland ins Leben gerufenen „Bergsteigergruppe“, einer losen Vereinigung jener Sektionen des D. u. S. A. B., die ihren Hauptzweck in der Pflege des ausübenden Bergsteigertums

sehen und sich in ihren Handlungen und Entschliefungen allein von den Bedürfnissen der Bergsteiger leiten lassen wollen. Auch in der zur Abhilfe gegen die in den Bergen eingerissenen Mißstände gegründeten „Bergwacht“ arbeitete die Sektion eifrig mit und eine große Zahl ihrer Mitglieder wurde als Hüter von Sitte und Ordnung in den Bergen bestell.

Auf der Hauptversammlung des D. u. Ö. A. B. zu Salzburg am 10. September 1920 war die Sektion durch Herrn Herbert Eichhorn vertreten. Dort bot sich auch Gelegenheit mit den übrigen Akademischen Sektionen des D. u. Ö. A. B. in nähere Fühlung zu treten. Gemeinsame Fragen wurden erörtert und der Wunsch zum Ausdruck gebracht in gemeinsamen Angelegenheiten nach gegenseitiger Besprechung geschlossen aufzutreten. Bei der Fortsetzung der Hauptversammlung in Jena am 9. Dezember 1920, der im Wesentlichen nur formelle Bedeutung zukam, hatte die Akademische Sektion Jena in liebenswürdiger Weise unsere Stimmführung übernommen.

In zusammenfassendem Rückblick kann festgestellt werden, daß es auch im Jahre 1920 gelungen ist, bergsteigerische Tätigkeit und Bergkameradschaft unter den Mitgliedern zu beleben und zu fördern. Und wenn trotz vorsichtiger Handhabung des Aufnahmeverfahrens die Mitgliederzahl in diesem Jahre von 87 auf 113 gestiegen ist, so liegt hierin ein Beweis dafür, wie lebensfähig der Alpinismus in der Form, wie ihn die A. S. M. pflegt, unter der akademischen Jugend ist. Das gibt uns die frohe Hoffnung, daß die Sektion auch weiterhin eine stetige Aufwärtsentwicklung nehmen wird.

Otto Leigl.

Kassenbericht.

Trotz der Erhöhung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1920 wäre die Deckung der Ausgaben nicht möglich gewesen, wenn nicht reiche Spenden von einzelnen unserer Mitglieder eingegangen wären; an dieser Stelle sprechen wir nochmals unseren herzlichsten Dank dafür aus. Das Barvermögen verminderte sich stark, es mußte von der Bank ein großer Betrag abgehoben werden, da vor allem der heuer wieder herausgegebene Jahresbericht sehr hohe Kosten verursachte.

Dr. Erwin Hoferer,
Kassenwart.

Einnahmen Kassenbericht für das Jahr 1920 Ausgaben

	M	₰		M	₰
Bestand am 27. Novbr. 1919	912	46	An Hauptauschuß für 1919	661	—
Beiträge: 1915—19	109	—	„ Jahresbericht 1914—1920 .	620	—
1920	2 145	—	Porto, Rundschreiben,	1 766	10
Aufnahmegebühren zu 5 M	90	—	Papier zc.	751	05
Edelweiß	53	50	Anzeigen	452	55
Sektionszeichen zu 6 M .	594	—	Sektionszeichen	816	20
Freiwillige Zuwendungen .	1 460	—	Vortragwesen, Lokalmiete .	127	50
Schifursbeiträge	735	—	Schifurfe	448	65
Heeresgutverkauf	309	90	Bücherei	340	—
Sonderdrucke	34	90	Sonderdrucke	66	10
Sektionsabends- und Gipfel-			Lichtbilder Sammlung	244	90
buchsammlung	64	14	Vertretung bei Hauptver-		
Verschiedenes	49	80	sammlung	180	—
Abgehoben von der Bayer.			Bücherschrank	135	—
Handelsbank	768	65	Bereinsbeiträge, Zeitschriften	94	30
			Gipfelbuch, Seil auf Strips	49	—
			Bernabeinhütte	354	—
			Bestand am 8. Dezbr. 1920	199	80
	7 326	55		7 326	55

Bericht erstellt am 8. Dezember 1920.

gez. Dr. E. Hoferer.

Vermögensaufstellung

	M	₰
Kassenbestand am 8. Dezember 1920	199	80
Guthaben bei der Bayer. Handelsbank	39	35
Kriegsanleihe 1000 M	775	—
Postcheckkonto	25	—
Heeresgut, Seil auf Strips	560	50
Edelweiß 12 × 2 50 + Sektionszeichen 47 × 6.—	312	—
Lichtbilder Sammlung, Projektionsapparat	250	—
Bücherei	1 000	—
	3 161	65
Der Hüttenbaufond besteht aus: 1000 M Kriegsanleihe	775	—
Stiftungen	150	—
	925	—

München, den 8. Dezember 1920.

gez. Dr. Erwin Hoferer, Kassenwart.

Gedrückt und richtig befunden:

Die Rechnungsprüfer: Emil Bretschmann, Walter Hannemann.

Bernadeinhütte.

Als infolge der durch die Revolution hervorgerufenen Änderung in den Beziehungen zwischen Jagd und Bergsteigerei die bayerischen Behörden dazu übergingen staatliche Jagdhütten an alpine Vereinigungen zur



Bernadeinhütte gegen Karwendel.

Ausübung des Wintersportes zu verpachten, war die Sektion sofort entschlossen sich auf diese Weise einen Stützpunkt für Schifahrten zu verschaffen. Schon Anfang 1920 erhielten die Bestrebungen ein bestimmtes Ziel durch einen Hinweis unseres in Garmisch ansässigen Mitgliedes Dwowski auf die Bernadeinhütte. Die Verhandlungen, die dann Herr Dwowski mit dem Forstamte Garmisch führte, zogen sich aber in die Länge, da noch andere Bewerber um die Hütte auftraten. Die Regierung entschied schließlich, daß die Hütte unserer Sektion nur zusammen mit dem „Alpinen Club Hoch-Empor“ überlassen würde. Wir setzten uns darauf mit diesem ins Benehmen und erzielten dank der Gleichheit der beiderseitigen alpinen Anschauungen und Bestrebungen rasch eine Einigung dahin, daß das Benützungrecht der Hütte wochenweise von einem Verein auf den anderen

übergehen und die Lasten der Hütte gemeinsam getragen werden sollten. Auf dieser Grundlage wurde dann mit der Regierung ein gemeinsamer Pachtvertrag auf die Dauer von 6 Jahren jeweils für die Monate September mit Mai geschlossen. Auf die Sommermonate konnte die Pacht wegen Einspruches der Weidegenossenschaft nicht erstreckt werden. Mitglieder beider Vereine halfen dann in gemeinsamer Arbeit die Hütte instandzusetzen und einen genügenden Brennholzvorrat für den Winter anzusammeln. Als Hüttenwart wurde von unserer Seite Herr F. Aign aufgestellt, der sich dieser mühevollen Aufgabe sofort mit großem Eifer unterzog und sich durch seine erfolgreiche unermüdbliche Tätigkeit sehr verdient gemacht hat. Auf seine Anregung wurde insbesondere die innere Anordnung der Hütte umgestaltet, der alte, knapp für vier Personen ausreichende, heugefüllte Kaminherd herausgerissen und durch zweckentsprechende Lagerstellen ersetzt, die Platz für acht Matratzen geben. Den Herren Dwowski und Aign und ihren Mitarbeitern, besonders den Herren Kreiß und Witte, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Die Hütte bietet jetzt acht, im Notfall sogar mehr Besuchern, eine zwar bescheidene, aber gemütliche Unterkunft. Ihre prächtige landschaftliche Lage auf einem vorgeschobenen Punkte mit Aussicht auf das Karwendelgebirge wird ihr viele Freunde gewinnen. Ganz besonders wertvoll ist es, daß sie einen guten Stützpunkt für zahlreiche Fahrten bietet, unsere Mitglieder unabhängig von den so teureren Hütten macht und ihnen so auch bei bescheidenen Mitteln ermöglicht längere Zeit im Gebirge zu bleiben.

Erreicht wird die Hütte am besten über das Kreuzeckhaus, auf dem von dort langsam und gleichmäßig fallenden Wege, der quer durch die Steilhänge des Bodenlahntales zum Stuiben führt. ($1\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Std. vom Kreuzeck.) Bei lawinengefährlichen Verhältnissen ist dieser Teil des Anstieges über die Hochalm und den Hirschbichlfattel zu umgehen. (1— $1\frac{1}{4}$ Std. weiter.) Ein weiterer Zugang zur Hütte führt über den Reintalerhof, der von Partenkirchen aus durch die Partnachklamm oder besser über den „Hohen Weg“ erreicht wird. (Etwa 2 Std.) Von dort folgt man dem Weg ins Bodenlahntal, steigt dann durch Wald zur Gassenalm auf und gewinnt den von der Bernadeinhütte zum Stuiben führenden Weg an einer etwa 10 Minuten von der Hütte entfernten Stelle. (2 Std. vom Reintalerhof.) Für die Benützung im Winter müßte dieser Zugang zur Hütte noch mit einer Schimarkierung versehen werden.

Von der Hütte aus kommen als Schifahrten hauptsächlich in Frage: Alpspize (je nach Schneebeschaffenheit 3—5 Std.), Hoher Gaifopf, Mauerchartenkopf, Stuibenkopf und Stuibenspize (je $1\frac{1}{2}$ Std. von der Hütte, alle leicht miteinander zu verbinden) und Höllentorkopf (2 Std.).

Auch Hoher Gais und Hochblaffen können im Winter erstiegen werden. Bei frühem Ausapern und im Spätherbst bieten Blaffenkamm und Höllentorkopf dankbare Kletterziele. Die Überschreitung von der Scharte an der Mauer bis zum Hochblaffen ist eine landschaftlich großartige Gratkletterei. Der Anstieg zu den Südwänden ist durch den neu angelegten „Schützensteig“ sehr erleichtert.

Der zahlreiche Besuch, den die Hütte schon bisher aufzuweisen hat, zeigt, daß sie einem wirklichen Bedürfnis der Mitglieder entgegenkommt. Dies muß dazu veranlassen ihrer inneren Einrichtung alle Aufmerksamkeit zuzuwenden und sie zu einer möglichst gemütlichen Unterkunft auszugestalten. Wenn sie auch nie die Erfüllung des erstrebenswerten Zieles eigener Herr im eigenen Heim zu sein bringen kann, so kann sie doch die bedeutungsvolle Aufgabe erfüllen den Zusammenschluß der Mitglieder zu festigen. Möge sie allen ein Stück eigenen Erlebens werden voll der Erinnerung an liebe Gefährten, an tatenfrohes Wagnis in Schnee und Fels, an Bergschönheit und Bergsteigerglück.

von Schwerin.

Lichtbildersammlung.

Die Vergrößerung der Lichtbildersammlung mußte in bescheidenen Grenzen gehalten werden, da die Kosten für die Anfertigung usw. außerordentlich gestiegen sind. Es wurden etwa 50 neue Bilder aus dem Rosan, Karwendel, Wetterstein und Kaisergebirge beschafft.

Dr. Erwin Hoferer.

Bücherei.

Zu Beginn des Berichtsjahres bestand die Bücherei aus 85 Büchern und 135 Karten. Neu angeschafft wurden 9 Bücher und 8 Karten. Der Gesamtbestand ist nunmehr 237.

Leider befinden sich noch immer von früher her einzelne Werke in den Händen der Mitglieder. Es wird erneut gebeten diese sektions-eigenen Bücher und Karten dem Bücherwart einzuliefern.

Dr. A. W. Forst,
Bücherwart.

Fahrtenbericht.

Der Aufschwung der bergsteigerischen Tätigkeit, der nach Kriegsende einsetzte, hat auch im Jahre 1920 angehalten. Allerdings übten die hohen Reisekosten, Verkehrssperre, Verbot der Schimitnahme u. a. noch immer einen hemmenden Einfluß aus und zwangen insbesondere viele unserer auswärtigen Mitglieder sich mit der Sehnsucht nach den Bergen zu bescheiden. Trotzdem weist der vorliegende Bericht eine bergsteigerische Tätigkeit aus, die an Umfang der des Jahres 1913 nahekommt, an Güte der Fahrten sie in mancher Hinsicht übertrifft. Gegenüber dem Jahre 1919 fällt besonders die außerordentliche Zunahme der Fahrten in den Zentralalpen auf, eine Erscheinung, deren grundlegende Bedeutung schon im allgemeinen Teile dieses Jahresberichtes gewürdigt ist. Erfreulich ist auch, daß sich die Bergfahrten auf 33 verschiedene Gruppen der Alpen erstrecken. Daß neben Kaiser und Wetterstein die Glocknergruppe die meisten Besteigungen aufweist, zeugt am besten die Vielseitigkeit und Güte der bergsteigerischen Arbeit. Die große Zahl von Neufahrten läßt ein bemerkenswertes Streben nach Selbständigkeit erkennen.

Der Mitgliederstand betrug am 1. November, dem Tage der Einforderung der Fahrtenberichte, 113. Von diesen wurden 105 Berichte eingefandt, und zwar 29 Fehlanzeigen und 76 Fahrtenberichte. Die Gesamtzahl der Besteigungen beträgt 1596, darunter 426 Schiersteigungen und 28 „Erste Begehungen“ sowie eine Anzahl „sonstiger neuer und bemerkenswerter Fahrten“. Demnach treffen auf das berichtende Mitglied durchschnittlich 21 Ersteigungen.

Bei der Bearbeitung der „zahlenmäßigen Zusammenstellung“ wurde nach den im letzten Jahresberichte (S. 17) niedergelegten Grundsätzen verfahren.

Alle Besteigungen wurden führerlos unternommen.

Die besuchtesten Gipfel sind:

Totenkirchl	45	Scheffauer	19
Plankenstein	36 (2 S)	Zugspitze	19 (8 S)
Bartenkirchner Dreitor-		Hochgimpel Spitze	17
spitze, Nordostgipfel	21	Alpspize	16
Rosan	20 (10 S)	Leutascher Dreitor Spitze	16

Bartenkirchner Dreitor- spitze, Westgipfel . . . 16	Seefarlspitze 12 (6 Ⓞ)
Mittelgipfel 14	Zettenkaiser 12
Fothenstein 13 Ⓞ	Kreuzeck 11 (4 Ⓞ)
Gschölkopf 13 (11 Ⓞ)	Musterstein 11
Koßkopf, Nördlicher . . . 13 (5 Ⓞ)	Rotwand 11 (8 Ⓞ)
Ellmauer Halt 12	Schafbühel, Hinterer . . 11 Ⓞ
Geigelstein 12 (11 Ⓞ)	Großglockner 10
Haidenholzerschneid . . . 12 (9 Ⓞ)	Höllentorkopf 10 (4 Ⓞ)
Hochries 12 (11 Ⓞ)	Kleine Halt 10
Rißerfogel 12 (1 Ⓞ)	Koßkopf, Südlicher . . . 10

Sektionsfahrten

wurden in der Zeit vom 1. November 1919 bis 31. Oktober 1920 folgende veranstaltet:

Nr.	Tag	Bergfahrt	Führer	Teilnehmerzahl
1	8. Dezbr.	Naunspitze, Ⓞ	H. Eichhorn	—
2	14. Dezbr.	Benediktenwand, Ⓞ	H. Eichhorn	1
3	29. Dez. bis 5. Januar	Schifahrten im Gebiete der Furter Hütte	G. Nitzel	2
4	25. Januar	Hirschberg, Ⓞ	G. Nitzel	1
5	6.-9. März	Zugspitze und Wetterwand, Ⓞ .	D. Leigl	4
6	23. Mai	Bartenkirchner und Leutascher Dreitorspitzen	H. Domke und J. Sartorius	7
7	20. Juni	Planckenstein (verschiedene Kletter- wege) und Rißerfogel	H. Eichhorn	6
8	27. Juni	Bartenkirchner Dreitorspitze, Nord- ostgipfel, † Ostwand—Ostgrat	H. Eichhorn und J. Sartorius	2
9	29. Juni	Höllentalspitzen — Volkarspitze — Hochblaffen — Alpspitze . . .	E. Lanz	7
10	28.-30. Juni	Hochgimpel spitze, † Südwand, ↓ Westgrat	D. Frh. v. Schwerin	5 1
11	18. Juli	Hochgimpel spitze, Südostwand . .		
12	17. Oktober	Rißerfogel—Planckenstein (verschie- dene Kletterwege)	W. Fischer	6
		Scheffauer und Zettenkaiser auf verschiedenen Wegen anlässlich des 10. Stiftungsfestes	—	16

herbert Eichhorn, 1. Fahrtenwart.

Zahlenmäßige Zusammenstellung.

Ost-Alpen.

A. Nördliche Kalk- (und Schiefer-) Alpen.

I. Westliches Vorarlberg.

Scesaplana-Gruppe.

Alpikopf 2153 m 1	Mondspitze 1971 m 1
Gallinatopf 2202 m 1	Balbonakopf 2234 m 1
Rezitopf 2013 m 1	Zimbaspitze 2645 m 1
Klampenschrofen 1757 m 1	

7 Besteigungen.

Bregenzerwald.

Hochgerach 1960 m 1	Kuhspitze 1987 m 1
-------------------------------	------------------------------

2 Besteigungen.

II. Ledhtaler Kalkalpen.

Ledhtaler Alpen.

Parfeier-Kette.

Dremel spitze 2765 m 1	Parzinnspitze 2618 m 1
Gatschkopf 2947 m 2	Scharnitz-Sattel 2438 m 1
Hahntenn-Foch 1884 m 1	Schweinstein-Foch 1575 m 1
Hinterberg-Zöchl 2210 m 1	Stein-Zöchl 2208 m 2
Rogelsee spitze 2647 m 1	Thaneler 2343 m 1
Krom-Sattel 2201 m 1	Walluga 2811 m 1 Ⓞ

14 Besteigungen, davon 1 mit Schiern.

Rotwand-Gruppe.

Sajensfluh 2537 m 1	Madloch spitze 2549 m 1 Ⓞ
-------------------------------	-------------------------------------

2 Besteigungen, davon 1 mit Schiern.

Allgäuer Alpen.

Alple-Sattel 1779 m 1	Hermannsarspitze 2527 m 1, erster ge- rader Aufstieg über die Ostwand (H. Rabner und D. Meßger am 28. Mai 1920).
Bodarkopf 2608 m 2	
Gliegerarspitze 2591 m 1	

Simmeleck 2152 m 1
Hochrappentopf 2423 m 1
Hochvogel 2594 m 2
Höfats,
Westgipfel 2258 m 1
2. Gipfel 2259 m 2
Mittelgipfel 2257 m 1
Ostgipfel 2260 m 1
Hohes Licht 2652 m 3
Isenspitze,
Südlliche 2535 m 1, erster Aufstieg über die Südostwand (S. Kadner, D. Mezger und B. Pfister am 25. Mai 1920).
Kreuzeck 2375 m 2
Kreuzkar Spitze 2593 m 1, erster Aufstieg über die Ostflanke (S. Kadner, D. Mezger und B. Pfister am 27. Mai 1920).
Mädelegabel 2645 m 3
Märzle 2200 m 1
Nebelhorn 2224 m 3

45 Besteigungen.

Tannheimer Gebirge.

Aggenstein 1987 m 1
Alpspitze 1576 m 1
Babylonischer Turm um 2090 m 6
Ebelsberg 1625 m 1
Einfstein 1867 m 1
Gehrenspitze 2164 m 2, erster Aufstieg über die Südwand (D. Zeigl, R. v. Oberkamp und D. Frh. v. Schwerin am 29. Juni 1920).
Grünten 1741 m 2
Hochgimpel Spitze 2176 m 17
Nordwestwand 1
Südwand 4
Südostwand 6, darunter erster Aufstieg (E. Gretschnann, D. Zeigl und D. Frh. v. Schwerin am 15. Mai 1920).
Westgrat 4

59 Besteigungen.

Ammergauer Alpen.

Brandtschrofen 1881 m 1
Brunnenkopf 1718 m 3
Ettaler Mannl 1633 m 2
Geierkopf, Großer 2163 m 1
Hemmentopf 1768 m 3

Rappenfeetopf 2467 m 2
Rauhede 2384 m 2
Schnee 2268 m 1
Steinschartentopf 2615 m 1
Trettachspitze 2595 m 3
Urbeleskar Spitze 2636 m 1
Wildengundkopf 2238 m 1
Wilber Mann 2578 m 1
Wolfsebenerspitze,
Nördliche 2430 m 2
Südwand 1
Ostwand 1
Südlliche 2427 m 3
Südkamin 1
Südkante 1, erster Aufstieg (S. Kadner, D. Mezger und B. Pfister am 24. Mai 1920).
Westwand 1, erster gerader Aufstieg (S. Kadner, D. Mezger und B. Pfister am 23. Mai 1920).

Hoch-Joch 1755 m 5
Hochwieselschrofen 1900 m 1
Kellenschrofen 2091 m 7, darunter erster Aufstieg über die Südwand (E. Gretschnann, D. Zeigl und D. Frh. v. Schwerin am 13. Mai 1920).
Kleiner Gimpel 2060 m 3, erster Aufstieg von Süden (E. Gretschnann, D. Zeigl und D. Frh. v. Schwerin am 14. Mai 1920).
Rote Flüh 2111 m 7, darunter erste Begehung der ganzen Südwand (D. Zeigl, R. v. Oberkamp und D. Frh. v. Schwerin am 27. Juni 1920).
Schnaid 2009 m 4
Tief-Joch 1723 m 1

Flammspitze 1925 m 2
Framer 1982 m 1
Laber 1683 m 1
Laudeneck 1750 m 1
Notz (Kar Spitze) 1889 m 2

Bürschlingskopf 1566 m 3
Säuling 2057 m 4
Sonnspitz 1584 m 1

Tegelberg 1807 m 1
Teufelsstättkopf 1758 m 3
Zahn 1620 m 1

30 Besteigungen.

III. Nordtiroler Kalkalpen.

Wetterstein-Gruppe.

Wetterstein-Gebirge.

Alpspitze 2638 m 16
Blaffen Spitze 2612 m 3
Brunntalopf 2264 m 2
Schwalber-Gatterl 2024 m 2
Gehrenspitze 2382 m 2
Grieskar-Scharte 2430 m 2
Hochblaffen 2706 m 6
Hochwanner 2746 m 5
Nordwand 2
Höllental Spitze,
Innere 2743 m 7
Mittlere 2746 m 9
Außere 2722 m 9
Höllentortopf 2149 m 10 (4 S)
Nordkante 2
Hoher Gais 2288 m 3
Hoher Gaiskopf 1864 m 1
Hoher Ramm 2371 m 1
Hupfleiten-Joch 1754 m 1
Kleiner Wanner 2547 m 2
Kreuzeck 1652 m 11 (4 S)
Kreuzjoch 1719 m 5 S
Deutscher Dreitor Spitze
2673 m 16
Südwand 2
Nordostkante 1
Mannl 1889 m 2
Mauerschartentopf 1918 m 5 (3 S)
Musterstein 2476 m 11
Westgrat 7
Südwand 4
Oberreintalschrofen 2524 m 2
Südwand 2
Ofeletopf,
Hauptgipfel 2490 m 4
Westgipfel 2475 m 7, darunter erster Aufstieg über die Südwestwand (F. Wign,

259 Besteigungen, davon 32 mit Schiern.

S. Kadner und D. Zeigl am 31. Oktober 1920).
Partenkirchner Dreitor Spitze,
Nordostgipfel 2606 m 21
Nordwand 1
Ostgrat 4
Ostwand 2
Mittelgipfel 2676 m 14
Westgipfel 2633 m 16, darunter neuer Weg über den Westgrat (S. Kadner und R. v. Oberkamp am 24. September 1920).
Blatt Spitze,
Ostgipfel 2681 m 2
Mittelgipfel 2676 m 2
Westgipfel 2678 m 2
Scharnitz-Joch 2050 m 3
Scharnitz Spitze 2463 m 6
Südwand-„Neuer Weg“ 3
Südwestwand 1, erster Aufstieg (Dr. G. Frey, S. Kadner und S. Pfann am 8. Oktober 1920).
Nordwestwand 1, erster Aufstieg (E. Gretschnann, F. Leopoldbecker und R. v. Oberkamp am 14. Juni 1920).
Schneefernerkopf 2875 m 1 S
Stuibentopf 1922 m 3 (1 S)
Törl Spitze,
Ostliche 2444 m 4
Westliche 2429 m 5
Vollkar Spitze 2638 m 4
Wang-Scharte,
Ostl. um 2200 m 1
Wagenstein,
Großer 2278 m 2
Kleiner 2162 m 2
Westgrat 1
Wetterwandeck 2730 m 6 S
Zugspitze 2963 m 19 (8 S)
Zwölfertopf 2232 m 2

Mieminger-Gebirge.

Apel-Scharte 2309 m . . . 1	Hochmunde, Hauptgipfel
Drachentopf, Vorderer	2661 m 1
2304 m 1	Niedermunde-Sattel
	2065 m 1
4 Besteigungen.	

Karwendel-Gebirge.

Solstein-Kette.

Brandjoch,	Sattelspize, Westliche
Hinteres 2618 m . . . 2	2348 m 1
Vorderes 2580 m . . . 2	Solstein,
Frau Hitt 2272 m . . . 2	Großer 2542 m . . . 2
Hohe Warte 2612 m . . . 2	Kleiner 2641 m . . . 2
Reitherspize 2375 m . . . 1	
14 Besteigungen.	

Bettelwurf-Kette

Bettelwurfspize,	Lafatzer-Joch 2085 m . . 1
Große 2725 m . . . 4	Speckarspize 2633 m . . 5
Kleine 2593 m . . . 4	Walberkammspize 2570 m 1
Falzbachspize 2655 m . 1	
16 Besteigungen.	

Hintere Karwendel-Kette.

Fiedterspize 2331 m . . . 1	Rappenspize 2205 m . . . 1
Hochnißl 2547 m 1	Rauhkeußl 2276 m . . . 1
Kaferjoch 2192 m 1	Rotwandspize 2350 m . . . 1
Lamsenspize 2501 m . . . 1	Schafjochl 2156 m 1
Ostwand 1 Aufstieg	Schneekopf 2374 m 1
Lunispize 2139 m 1	Seeckarspize,
Mittagspize 2336 m . . . 1	Große 2682 m 1
Dshentkopf 2142 m . . . 1	Kleine 2629 m 1
Deckarspize,	Stanzerjoch 2102 m . . . 1
Ostliche 2744 m 1	Steinckarspize 2458 m . . . 1
Mittlere 2747 m 1	
Westliche 2715 m 1	
19 Besteigungen.	

Vordere Karwendel-Kette.

Bettlerckarspize 2262 m . 1	Schaußelspize 2309 m . . 1
Falk, Kleiner 2186 m . . 1	Sonnenjoch 2457 m . . . 1
Falzturmjoch 2150 m . . . 1	Wörner 2476 m 1
Karwendelspize,	
Westliche 2385 m 1	
7 Besteigungen.	

Risser-Gebirge.

Fonsjoch 1922 m 1	Schredspize 2012 m 1
Rabenspize 2072 m 1	Seeckarspize 2050 m 1
Scharfreiter 2100 m 1	Zunderspize 1921 m 1
6 Besteigungen.	

Sonnwend-Gebirge.

Ampmooser Kofzkopf	stieg über die Nordwestkante (E. Gretschmann und H. Hamburger am 31. August 1920).
1938 m 1	
Bettlersteig-Sattel 2127 m 1	Kofzkopf,
Gruberladenspize 2178 m 2 (1 ☉)	Nördlicher 2257 m . . 13 (5 ☉)
Gschöllkopf 2039 m . . . 13 (11 ☉)	Nordwestwand 4, darunter erster Aufstieg (H. Eichhorn, W. Fischer und E. Gretschmann am 22. Mai 1920).
Haidachstellwand 2190 m . 7 (4 ☉)	Südllicher 2259 m . . 10
Ostwand 1	Südwand 2
Hochniß 2299 m 9 (5 ☉)	Rotspize 2069 m 2 (1 ☉)
Nordwand 2	Sagahn 2239 m 7 (5 ☉)
Klobenjoch 2042 m 2 ☉	Seeckarspize 2240 m . . 12 (6 ☉)
Kögljoch-Sattel 1521 m . 1	Nordwand 2
Mark-Gatterl 1911 m . . 1	Ostwand 3, darunter erster Aufstieg (E. Gretschmann und H. Hamburger am 17. Juli 1920) und
Rofan 2260 m 20 (10 ☉)	Begänderung (H. Eichhorn und G. Pflaumer am 6. Oktober 1920).
Nordwand, Sepp-Nieberl-Schlucht 2,	Nordostwand 2
Begänderung (H. Eichhorn u. G. Pflaumer am 6. Oktober 1920).	Nordostkante 2, erster Aufstieg (H. Eichhorn und E. Gretschmann am 24. Mai 1920).
Nordostwand 2	Nordwestwand 2
Nordostkante 2, erster Aufstieg (H. Eichhorn und E. Gretschmann am 24. Mai 1920).	Kofzjochl 2072 m 1, erster Auf-
Nordwestwand 2	117 Besteigungen, davon 62 mit Schiern.

Pentling-Gruppe.

Regelhörndl 1646 m . . . 1	Pentling 1565 m 3
4 Besteigungen.	

Bayerische Voralpen.

Ettergebirgs-Gruppe.

Heimgarten 1790 m 2	Krottenkopf 2086 m . . 4 (1 ☉)
Herzogstand 1731 m . . . 3	
9 Besteigungen, davon 1 mit Schiern.	

Fachsenauer Berge.

Benediktenwand	Fochberg 1565 m 1
1801 m 9 (6 ☉)	Rabenkopf 1559 m 1
Nordwand 1	
11 Besteigungen, davon 6 mit Schiern.	

Legernseer Gebirge.

Blaubergkopf 1786 m . . . 1	Brecherpize 1685 m . . 2 ☉
Bodenschneid 1668 m . . . 5 ☉	Fockenstein 1563 m . . . 13 ☉
Brandkopf 1568 m 5 ☉	Salzerpize 1861 m . . . 1

Hirschberg 1670 m . . . 7 ☉	Kopalkentopf 1759 m . . . 1 ☉
Hochplatte 1595 m . . . 1 ☉	Kotkopf 1599 m 1 ☉
Kampen,	Schildenstein 1611 m . . . 1
Auerkamp 1607 m . . . 2 ☉	Schinder, Oesterreichischer
Düfenkamp 1595 m . . . 3 ☉	1808 m 1 ☉
Spitzkamp 1603 m . . . 3 ☉	Schönberg 1621 m 1 ☉
Blankenstein 1764 m . . 36 (2 ☉)	Seibberg 1712 m 5 (3 ☉)
Nordwand 3	Silbertopf 1601 m 5 (4 ☉)
Südostwand 9	Stümpfling 1506 m 2 ☉
Südwand 4	Wallberg 1722 m 6 (4 ☉)
Westplatte 9	Wasserspizze 1550 m 1 ☉
Riffertogel 1826 m . . . 12 (1 ☉)	

115 Besteigungen, davon 62 mit Schiern.

Notwand-Gruppe.

Nußspitze 1758 m 1 ☉	Rauhkopf 1690 m 1 ☉
Auerspizze 1811 m 6 ☉	Notwand 1884 m 11 (8 ☉)
Jägerkamp 1746 m 3 ☉	Ruchentöpfe 1805 m 6
Lempersberg 1789 m . . . 1 ☉	Westgrat 6
Marobtschneid 1679 m . . . 2 ☉	Taubenstein 1693 m . . . 2 (1 ☉)
Mießing 1882 m 1	

34 Besteigungen, davon 23 mit Schiern.

Wendelsteingruppe.

Breitenstein 1622 m 2	Traithen, Großer
Brünstein 1619 m 3 (1 ☉)	1853 m 1 ☉
Schweinsberg 1516 m . . . 2	Vogelsang 1550 m 4 ☉
Trainsjoch 1707 m 1 ☉	Wendelstein 1837 m 4

17 Besteigungen, davon 7 mit Schiern.

Kaiser-Gebirge.

Wilder Kaiser.

Ackerlspitze 2331 m . . . 3	Goinger Halt,
Bauernpredigtstuhl 2119 m 3	Hintere 2195 m 7
Nordgrat 3	Nordgrat 2
Eilmauer Halt 2344 m 12	Vordere 2243 m 2
Kopftörlgrat 1	Hackentöpfe 2129 m 2
Eilmauer-Tor 1959 m . . . 3	Hochgrabachspitze,
Fleischbank 2187 m 5	Östliche 2284 m 2
von Südosten (Dülferriß) 2	Westliche 2277 m 2
Westwand 2	Kaiserkopf 2171 m 2
Gamsflucht,	Karls Spitze,
Hintere 2140 m 1	Hintere 2283 m 4
Südgrat 1	Kleine Halt 2119 m . . . 10
Vordere 2203 m 1	Nordkante 5
Südwand 1	Nordwestwand 3
Gams halt 2292 m 5	Ostwand 2
Nordgrat 5, darunter erster gerader Aufstieg	Kleinkaiser 2039 m 1
(E. Gretschmann u. R. Sigl am 24. Oktober 1920).	

Kleinkaiserl 2216 m 5	
Nordostgrat 4, erster Aufstieg (F. Aign, Dr. E. Hoferer, H. Kadner und D. Frh. v. Schwerin am 28. September 1920).	
Kopf-Törl 2050 m 4	
Lärcheck 2125 m 1	
Mitterkaiser,	
Hauptgipfel 2007 m . . . 1	
Predigtstuhl,	
Nordgipfel 2092 m . . . 9	
Nordkante 4	
Westflucht 2	
Westverschneidung 1	
Südgipfel 2115 m 5	
Vom Nordgipfel 2	
Scheffauer 2113 m 19	
Gerader Nordwanddurchstieg 4, darunter erste Begehung (H. Kadner, L. Pistor und D. Frh. v. Schwerin am 16. Oktober 1920).	
Kammerer-Caupter-	
Kamin 5	
Ostlerweg 5	
Sonneck 2261 m 3	
Törlspitze,	
Nördliche um 2200 m . . . 3, erster Aufstieg über den Westgrat (F. Aign, Dr. E. Hoferer und D. Frh. v. Schwerin am 26. September 1920).	
Totenkirchl 2193 m 45	
a) von Norden	
Merzbacherweg 2	
Schroffeneggerkamin 4	
Kamin nordöstlich vom	
Seigl-Kamin 1, erster Aufstieg (H. Kadner und R. v. Müller am 20. Oktober 1920).	

175 Besteigungen.

Zahmer Kaiser.

Einsertogel 1920 m 2 ☉	
Eisertogel 1870 m 1 ☉	
Felberg 1813 m 1	
Kesselschneid,	
Hintere 1997 m 2	
Vordere 2002 m 2	
Rauspizze 1634 m 6 (4 ☉)	

30 Besteigungen, davon 10 mit Schiern.

Totenkirchl,

Kamin östlich vom Christ-	
Fisch-Kamin 2, erster Aufstieg (W. Fischer, H. Kadner, A. und R. v. Müller am 19. Oktober 1920).	
Krafftkamin 4	
Stöger-Gschwendner-	
Kamin 5	
Schmittsweg 2	
Wegänderung am Schmitts-	
weg 2, erste Begehung (W. Fischer, H. Kadner und R. v. Müller am 19. Oktober 1920).	
Kammerkamin 1	
Pfeilerweg 1	
Heroldsweg (Zünferweg) 5	
Herold-Ullmannweg 3	
Neuschkamin 2	
Nordwandsofel 1, erster Durchstieg (H. Kadner und D. Mezger am 21. Juni 1920).	
b) Ostwand 1, erster gerader Aufstieg (E. Gretschmann und R. Sigl am 31. Oktober 1920).	
c) von Südosten	
Südostgrat-Ostlerweg 4	
Südweg (Kammerriß) 2	
d) Westwand	
Fiechtlkamin 1	
Platzweg 1	
Ganze Westwand 3	
Totenjessel 1745 m 3	
Zettenkaiser 1953 m 12	
Lstgrat 7, erster Aufstieg (F. Aign, H. Eichhorn, Th. Frieberich, E. Gretschmann, H. Kadner, G. Linz, R. Pistor und D. Frh. v. Schwerin am 17. Oktober 1920).	

Unterberger Zug.

Unterbergerhorn 1769 m 6 (S)
6 Besteigungen mit Schiern.

Chiemgauer Voralpen.

Thornfogel 1520 m 3 S	Kampfenwand,
Wschentaler Wände	Hauptgipfel 1669 m . . . 6, darunter
1741 m 5 S	erster Aufstieg über die Südwand (E. Gretsch,
Feichted 1514 m 1 S	mann und G. Kadner am 7. April 1920).
Gatschenfogel 1560 m . . . 1 S	Westgipfel 1647 m . . . 2
Geigelftein 1808 m 12 (11 S)	Satschfogel 1560 m . . . 2 S
Gernfogel 1520 m 1 S	Rauschberg 1671 m . . . 1
Haibenholzerfchneid	Roskapfenkopf 1759 m . . 6 S
1554 m 12 (9 S)	Spizstein 1596 m 4 (3 S)
Hochfelln 1670 m 1 S	Tauron 1732 m 1 S
Hochries 1569 m 12 (11 S)	Weitlahnerkopf 1612 m . . 9 S
Hochstaufen 1772 m 2	Zinnenberg 1564 m . . . 4 S
Hörndlwand 1693 m 2	Zwiesel 1782 m 3

90 Besteigungen, davon 68 mit Schiern.

IV. Salzburger Kalkalpen.

Waidringer Alpen.

Kammerkar-Gebirge.

Dürenbachhorn 1778 m . . 1 S	Fellhorn 1762 m 10 S
Edalpentogel 1669 m . . 1 S	Steinplatte 1869 m . . 5 S

17 Besteigungen mit Schiern.

Berchtesgadener Alpen.

übergossene Alm.

Hochkönig 2938 m . . . 1

1 Besteigung.

Steinernes Meer.

Buchauer-Scharte 2281 m 1	Streichenbeil 2410 m . . 1
Ramsfelder-Scharte 2101 m 1	Stuhlwanbfogel 2445 m . 1
Schönfeldspitze 2651 m . . 2	Wurmkopf 2401 m . . . 1
Sommerstein 2306 m . . . 1	

8 Besteigungen.

Wimbach-Gruppe.

Hochtalfer 2607 m 2	Wagmann,
Hundstod,	Hoched 2653 m 4
Großer 2594 m 3	Mittelspitze 2713 m 4
Reintalfer 2515 m 2	Südspitze 2712 m . . . 4
Schönfeldfchneid um 2200 m 2	Wagmann, Kleiner 2307 m 1

22 Besteigungen.

Sagen-Gebirge.

Gohinger Tauern 1858 m 1	Schneibstein 2274 m . . 2 (1 S)
Hochgshirr 2261 m . . . 1 S	Warted 1740 m 1
Hochseeleintogel 2109 m . 1	Windhartentopf 2211 m . 1 S
Kahlersberg 2351 m . . . 1	

8 Besteigungen, davon 3 mit Schiern.

Göhl-Rette.

Hohes Brett 2338 m . . . 1	Jenner 1879 m 3 (1 S)
Hoher Göhl 2522 m . . . 4	Lorrenner-Joch 1726 m . . 1 S

9 Besteigungen, davon 2 mit Schiern.

Untersberg.

Berchtesgadener
Hochthron 1973 m . . 4 (1 S)
4 Besteigungen, davon 1 mit Schiern.

Reiteralpe.

Bruder,	W. Schmidlung und R. Schonger am 8. und
Großer 1866 m 4	9. August 1920).
Kleiner 1800 m 4, darunter	Blattkopf,
erster Aufstieg über die Nordostflanke (G. Kadner,	Oberer 2104 m 1
R. Dbl. L. Sager, W. Schmidlung und R. Schonger	Unterer 1909 m 1
am 7. August 1920).	Reiter Steinberg 2062 m 1
Mittlerer 1830 m 4	Wagendrißelhorn 2253 m 4
Häuslhorn, Großes	Südwand 4
2287 m 1, erster Auf-	
stieg über die Südwand (G. Kadner, L. Sager,	

20 Besteigungen.

V. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

Tuger Tonschiefergebirge.

Morgentogel 2603 m . . . 1 S	Note Wandspitze 2486 m . 1 S
------------------------------	------------------------------

2 Besteigungen mit Schiern.

VI. Salzkammergut-Alpen.

Dachstein-Gebirge.

Sunertogel 2712 m 1

1 Besteigung.

VII. Obersteirische Kalkalpen.

Ennstaler-Alpen.

Hochtor 2372 m 1	Reichenstein 2166 m . . . 1
----------------------------	-----------------------------

2 Besteigungen.

hochschwab-Gruppe.

Ebenstein 2124 m 1	Hochschwab 2278 m . . . 3
Griesmauer 2034 m 1	Hochturm 2032 m 1
Großwand 2072 m 1	

7 Besteigungen.

VIII. Niederösterreichische Kalkalpen.

Schneeberg-Gruppe.

Kaxalpe: Heukuppe 2009 m 1

1 Besteigung.

B. Uralpen.

IX. Westliche Grenzalpen.

Silbretta-Gruppe.

Eromertal Spitze,
Südliche 2830 m . . . 2
Südwand 1
Westliche 2870 m . . . 2
Nordwand 1, erster Aufstieg (E. Gretschnann und J. Leopoldseber am 23. August 1920).
Westgrat 1
Glätter Spitze 2800 m . . . 1
Groß Vignier 3117 m . . . 1
Klein Vignier 2780 m . . . 2
Nordgrat 1

Klein Vignier,
Nordostgrat 1, erster Aufstieg (E. Gretschnann am 22. August 1920).
Saarbrückerturm 2700 m . . . 1, zweite Besteigung.
Seehorn,
Großes 3123 m . . . 1
Kleines 3034 m . . . 1, erster Aufstieg über die Ostflanke (E. Gretschnann am 22. August 1920).
Verbellner Winter-Jöchl
2277 m 1
Verhup Spitze 2850 m . . . 1

13 Besteigungen.

Samnaun-Gruppe.

Brunnenkopf 2642 m . . . 2 ☉
Furgler 3007 m 1 ☉
Gamsbergkopf 2790 m . . . 3 ☉
Gamsbergspitze 2846 m . . . 1 ☉
Rübelgrubenkopf 2873 m . . . 3 ☉
Medrig 2486 m 1 ☉
Reizkopf 2770 m 2 (1 ☉)
Plauskopf 2804 m 6 ☉
Punkt 2555 m 1 ☉

Niesenkopf 2651 m 2 ☉
Rotbleiskopf 2938 m . . . 3 ☉
Sattelkopf,
Vorderer 2598 m 2 ☉
Hinterer 2685 m 2 ☉
Schönjochl 2493 m 6 ☉
Seekopf 2920 m 3 ☉
Zwölfertopf 2596 m 9 ☉

47 Besteigungen, davon 46 mit Schiern.

ferwall-Gruppe.

Brüllerkopf, Südlicher
2876 m 1 ☉
Doppelsee-Scharte 2796 m 1 ☉
Ruchen-Joch 2806 m . . . 1 ☉
Batteriol 3059 m 1

Riffler, Hoher 3160 m . . . 1
Samnaunspitze 3034 m . . . 2 (1 ☉)
Scheibler 2988 m 2 (1 ☉)
Vertinesberg 2862 m . . . 1 ☉

10 Besteigungen, davon 6 mit Schiern.

X. Östaler Hochgebirge.

Östaler Alpen.

Weißfugel-Gruppe.

Griestkopf 2911 m 1
Guslar Spitze,
Hintere 3148 m 1
Mittlere 3126 m 1
Vordere 3119 m 1
Im hintern Eis 3270 m . . . 1
Mabatsch-Joch 3017 m . . . 4
Mabatschspitze 2891 m . . . 2
Ober Berg 3102 m 1

Östaler Urkund 3559 m . . . 1
Peterseispitze 3481 m . . . 1
Punkt 3209 m südlich der
Hoferwand 2
Hoferwand 3352 m 2
Werpeispitze 3427 m . . . 2
Wildspitze,
Hauptgipfel 3774 m . . . 1
Südgipfel 3769 m . . . 1

22 Besteigungen.

Stubai Alpen.

Ridnau-Gruppe.

Wildböckl-Joch 3138 m . . . 1
Brunnenkogel 2900 m . . . 2
Daunkopf, Hinterer 3228 m 1
Eggeßengrat 2632 m . . . 1
Gleinsjerjoch 1880 m . . . 3 ☉
Habicht 3279 m 1
Haidornieder 3133 m . . . 1
Kalbenjoch 2381 m 2 ☉
Peil-Joch 2678 m 1

Schauflnieder 3040 m . . . 1
Schaufelspitze 3333 m . . . 1
Stubai Wildspitze 3342 m 1
Waldrastspitze 2719 m . . . 3 (1 ☉)
Wannenkogel,
Östlicher 3091 m 1
Westlicher 2975 m . . . 1
Zuderschüttl 3511 m . . . 1

22 Besteigungen, davon 6 mit Schiern.

Sellrain-Gruppe.

Birchfögel 2831 m 1
Birgitzköpfl 1903 m 3 ☉
Burgstall,
Hoher 2613 m 3
Kleiner 2436 m 2 (1 ☉)
Gallwieser 2843 m 2 ☉
Grieskogel 2683 m 1 ☉
Grinnenkopf 2136 m 3 ☉
Haidelberg 2343 m 1 ☉
Hochgrafs-Joch 2722 m . . . 1 ☉
Hochtennspitze 2551 m . . . 1
Hühnerwand 2667 m . . . 2 ☉
Kastengrat 2713 m 1 ☉
Kraßspitze 2955 m 1

Larstgköpfe 3254 m 1
Marchleitenfels 2259 m . . . 5 ☉
Melzernadel um 2550 m . . . 1
Nordwand 1
Nochspitze 2406 m 2
Pfriems Spitze 2097 m 2 ☉
Roter Kogel 2836 m . . . 4 ☉
Schaflegerkogel 2410 m . . . 1 ☉
Schellingberg 2110 m 3 ☉
Schlicker Seespitze 2808 m 2
Wildkopf 2720 m 1 ☉
Windel 2252 m 4 ☉
Winnebachsee-Joch 2808 m 1
Zwiefelbach-Joch 2871 m . . . 1

50 Besteigungen, davon 35 mit Schiern.

XI. hohe Tauern.

Zillertaler Alpen.

Tuger Kamm.

Fußstein 3380 m 1		Diperer 3480 m 1
2 Besteigungen.		

Reichen- spitz-Gruppe.

Gamschartl 1		Zillerplattenspitze 3142 m . 1
Richter Spitze 3064 m 1		Ziller Spitze 3037 m 1
4 Besteigungen.		

Venediger-Gruppe.

Gamsspizl 2895 m 1		Primmter-Lörl 2814 m . . . 1
Großer Geiger 3365 m 1		Oberfulzbach-Lörl 2926 m . 1
Großvenediger 3660 m 1		
5 Besteigungen.		

Granatspitz-Gruppe.

Schafbühel,		Granatspitze 3085 m 3
Hinterer 2350 m 14 ☉		Sonnblick 3087 m 4 (1 ☉)
Vorderer 2234 m 3 ☉		
24 Besteigungen, davon 18 mit Schiern		

Glockner-Gruppe.

Bärenkopf,		Hocheiser 3206 m 3 ☉
Großer 3406 m 8		Hohe Burg 2110 m 4
Kleiner 2762 m 4		Hohe Dorf 3349 m 8
Mittlerer 3359 m 2		Hohe Riffel 3346 m 9
Vorderer 3263 m 3		Hoher Tenn 3371 m 9
Bauernbrachkopf 3126 m 1		Jenbach-Horn 2472 m 1
Bockar-Scharte 3046 m 6		Johannisberg 3467 m 9
Bratschenkopf,		Kapruner-Lörl 2635 m 2
Hinterer 3416 m 8		Kleinglockner 3764 m 8
Vorderer 3403 m 8		Nebentwinkel-Scharte,
Breitkopf 3154 m 6		Obere 3219 m 1
Burgstall, Großer 2965 m 1		Untere 3194 m 1
Eisbügel 3439 m 4		Pfandl-Scharte 2665 m 3
Eiswandbühel 3197 m 3		Nettenzint 2514 m 1
Focherkopf 3160 m 2		Riffel-Lor 3115 m 9
Fischerkaropf 3336 m 1		Romariswandkopf 3515 m . . . 7
Glocknerin 3425 m 8		Rotkopf 2652 m 1
Gramul 3271 m 6		Schneewinkelfopf 3490 m 4
Grieskogel 3067 m 3		Schneewinkel-Scharte
Großglockner 3798 m 10		3472 m 1

Teufelskamp 3564 m 6		Wiesbachhorn,
Welber Tauern 2545 m 1		Großes 3570 m 9
		Kleines 3282 m 9
190 Besteigungen, davon 3 mit Schiern.		

Goldberg-Gruppe.

Feldsee-Scharte 2680 m 1		Sonnblick,
		Hoher 3106 m 1
2 Besteigungen.		

Ankogel-Gruppe.

Ankogel,		Säuleck 3080 m 1 ☉
Großer 3262 m 2 (1 ☉)		Steinerne Mammeln 3160 m . 1 ☉
Hochalm Spitze 3345 m 1 ☉		Steinkarseespitze 2712 m . . 1 ☉
Niederer Tauern 2414 m 1		Tischlerkaropf 3012 m 1 ☉
Breimel Spitze 3170 m 1 ☉		Tischler Spitze 2992 m 1 ☉
10 Besteigungen, darunter 8 mit Schiern.		

XIV. Steirisches Mittelgebirge.

Grazer Berge.

Sochlantsch 1722 m 1		1 Besteigung.
--------------------------------	--	---------------

Fahrtenübersicht.

Gruppe	bis 2000 m		2000 m bis 3000 m		3000 m bis 4000 m		Summe	
Seefaplana-Gruppe	2	—	5	—	—	—	7	—
Bregenzerwald	2	—	—	—	—	—	2	—
Lechtaler Alpen	2	—	14	2	—	—	16	2
Allgäuer Alpen	1	—	44	—	—	—	45	—
Tannheimer Gebirge	13	—	46	—	—	—	59	—
Ammergauer Alpen	25	—	5	—	—	—	30	—
Wetterstein-Gruppe	28	13	235	19	—	—	263	32
Karwendel-Gebirge	—	—	56	—	—	—	56	—
Risser-Gebirge	2	—	4	—	—	—	6	—
Sonnwend-Gebirge	4	—	113	62	—	—	117	62
Pentling-Gruppe	4	—	—	—	—	—	4	—
Bayerische Boralpen	182	98	4	1	—	—	186	99
Kaiser-Gebirge	52	16	159	—	—	—	211	16
Chiemgauer Boralpen	90	68	—	—	—	—	90	68
Waidringer Alpen	17	17	—	—	—	—	17	17
Berchtesgabner Alpen	23	3	49	3	—	—	72	6
Tuger Tonschiefergebirge	—	—	2	2	—	—	2	2
Dachstein-Gebirge	—	—	1	—	—	—	1	—
Emstaler Alpen	—	—	2	—	—	—	2	—
Hochschwab-Gruppe	—	—	7	—	—	—	7	—
Schneeberg-Gruppe	—	—	1	—	—	—	1	—
Silbretta-Gruppe	—	—	10	—	3	—	13	—
Samnaun-Gruppe	—	—	46	45	1	1	47	46
Ferwall-Gruppe	—	—	6	5	4	1	10	6
Dzitaler Alpen	—	—	2	—	20	—	22	—
Stubaier Alpen	6	6	55	35	11	—	72	41
Zillertaler Alpen	—	—	—	—	6	—	6	—
Benebiger-Gruppe	—	—	3	—	2	—	5	—
Graatspitz-Gruppe	—	—	4	4	5	1	24	18
Glockner-Gruppe	—	—	31	13	174	3	190	3
Goldberg-Gruppe	—	—	1	—	1	—	2	—
Antogel-Gruppe	—	—	3	2	7	6	10	8
Grazer Berge	1	—	—	—	—	—	1	—
	454	221	908	193	234	12	1596	426

Fahrtenbeschreibungen.

Nachdruck verboten.

Für den Inhalt der Berichte sind die Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

I. Erste Begehungen (II. S. 49).

Allgäuer Alpen.

Hermannstarkspitze 2527 m. Erster Aufstieg über die gerade Ostwand: Herbert Kadner und Otto Mezger am 28. Mai 1920.

Vom rechten Ende der Schlucht, die zwischen Hermannstarkspitze und -turm hinaufzieht, zieht eine Verschneidung zum Gipfel der Hermannstarkspitze empor. Die rechte Begrenzung dieser Verschneidung bildet eine riesige Plattenrampe. Auf der Kante dieser Rampe vollzieht sich im allgemeinen der Aufstieg.

Vom Ende der Schlucht quert man zuerst 50 Meter nach rechts in leichteren Felsen. Dann links der Kante, teilweise sehr schwer, nach rechts empor zu einem Stand auf einem Band. Von hier weiter 12 Meter gerade empor durch einen Riß, der durch eine abgesprengte Platte gebildet wird. Hierauf zunächst steil schräg rechts, dann gerade aufwärts zur südlichen Begrenzung des großen Ostwandbandes, die man wenige Meter bis zur Fortsetzung der Kante verfolgt. Über eine sehr schwere Stelle geht es nach links zum Ende der großen Verschneidung. Dann weiter gerade aufwärts zum Grat, den man kurz unterhalb des Gipfels erreicht. — 1 Stunde vom Einstieg. — Sehr schwierig.

Zifenspitze, Südliche 2535 m. Erster Aufstieg über die gerade Südostwand: Herbert Kadner, Otto Mezger und Luz Pistor am 25. Mai 1920.

Der unterste Teil der Wand wird in der Fallinie des Gipfels von drei auffallenden schwarzen Streifen durchzogen. Von links her auf die linke Begrenzungskante des südlichsten Streifens. An der Kante in festen, sehr steilen Felsen 55 Meter empor zu einem kleinen Geröllabfag. Von hier sofort rechts empor über einen kleinen Überhang (schwerste Stelle) und auf einem Band noch einige Meter schräg rechts aufwärts zu einem gerade emporziehenden Riß. An ihm empor und nach links zu Stand. Nun einige Meter schräg nach links und über einen Überhang auf ein kurzes Band, das man 5 m weit nach links verfolgt, dann 8 Meter gerade aufwärts und über die rechts emporziehende steile Plattenrampe unmittelbar zum Gipfel.

Zeit: 1 Stunde. Sehr schwer. Die Tur bietet wegen des festen Gesteins prächtige Kletterei und zählt zu den genußvollsten in der Umgebung der S. v. Barth-Hütte.

Kreuzfarspize 2593 m. Erster Aufstieg über die Ostflanke: Herbert Kadner, Otto Mezger und Luz Bistor am 27. Mai 1920.

Rechts von einer tief eingeschnittenen Rinne steigt man zu einem nach rechts aufwärts ziehenden Plattenfuß empor. Über diesen schwierig hinauf und weiter gerade aufwärts zum Grat, der in wenigen Minuten zum Gipfel bringt. — ¼ Stunden vom Einstieg. — Schwierig. — Von der Kaufbeurer Hütte Kommenden als kürzester Anstieg zu empfehlen.

Wolfebenerspize, Südliche 2427 m. Erster Aufstieg über die eigentliche Westwand: Herbert Kadner, Otto Mezger und Luz Bistor am 23. Mai 1920.

Der Einstieg befindet sich in der Falllinie des Gipfels der Südlichen Wolfebenerspize bei zwei auffallenden weißen, gebogenen Schichtplatten.

Zunächst in einer 20 Meter hohen, teilweise überhängenden Verschneidung empor. (Nach dem ersten Drittel Mauerhaken.) In Fortsetzung dieser Verschneidung durch eine sehr steile, grasige Rinne zu einem im oberen Teil überhängenden kurzen Kamin, der auf das schon von unten sichtbare grasige Band leitet. Das Band wird bis zu seinem nahen linken (nördl.) Ende verfolgt. Von hier aus gerade hinauf zu einem Felsköpfl. Nach einigen Metern folgt ein 30 Meter hoher Riß. Zuerst links vom Riß in der Wand 10 Meter empor, dann nach rechts in den Riß hinein. (Stand mit Sicherungshaken.) Durch den äußerst schwierigen, teilweise überhängenden Riß aufwärts, bis ein Ausweichen nach rechts möglich wird. Anschließend durch eine laminartige Steirinne und über Schrofen zum Schuttband, auf das der Gipfelaufbau mit nahezu senkrechten Wänden absetzt. Auf dem Band nach rechts, bis man in die Schlucht hineinsieht, die zur Scharte zwischen Hauptgipfel und Südost-Vorgipfel emporzieht. Durch den fast senkrechten Gipfelbau zieht von rechts unten nach links oben eine äußerst steile Plattenrampe empor, zuletzt in einen Riß übergehend, der unmittelbar am höchsten Punkt des Gipfels mündet. Der Fuß der Plattenrampe wird von rechts her über eine 20 Meter hohe Wandstelle erreicht. Nun stets auf der Rampe in äußerst schwerer Kletterei und vollständiger Ausgesetztheit 30 Meter empor (nach 20 Meter Sicherungshaken) zu gutem Stand. 4 Meter nach rechts zum Riß (Mauerhaken.) In demselben aufwärts, nach einigen Metern links heraus und zu einem Schartel, von dem aus man in wenigen Schritten den Gipfelsteinmann erreicht.

Zeit: 3 Stunden. Äußerst schwierig. Die Tur dürfte zu den schönsten und schwersten Klettereien im Allgäu zählen.

Wolfebenerspize, Südliche 2427 m. Erster Aufstieg über die Südkante: Herbert Kadner und Luz Bistor am 24. Mai 1920.

Die Kante bildet die linke Begrenzung der riesigen, gegen Südsüdost geneigten Platte der südlichen Wolfebenerspize. (Rechte Begrenzung die Südkante.)

Den gewöhnlichen Weg zum Einstieg der Südost-Kante empor bis zu der Stelle, wo von einer Höhle aus ein breites Band nach links hinauszieht. Man verfolgt es einige Meter weit um die Kante herum. Durch eine schrofige, steile Rinne 15 Meter schräg rechts aufwärts auf ein grasiges Band und nach rechts zur Kante. 2 Meter links davon gerade empor und rechts über die anschließende, 20 Meter hohe Wand zu einem Stand auf kurzem, nach außen geneigtem Plattenband. (Mauerhaken.) Dieses bricht gleich darauf unter einem überhängenden Felswulst ab. Unter diesem Überhang ungewöhnlich schwierig 3 Meter schräg links aufwärts (Mauerhaken), weiter 3 Meter nach links und in dem sich darüber aufbauenden senkrechten Riß empor zu Stand mit Sicherungshaken. Von hier aus äußerst schwerer Quergang in stärkster Ausgesetztheit 3 Meter nach links über eine glatte, fast senkrechte Platte auf ein Gefimse. Dieses nach links verfolgend zum Fuß einer gelben Verschneidung. Von ihrem Beginn

aus einige Meter schräg rechts aufwärts und in prächtiger Kletterei die sich darüber aufbauende gutgriffige Wand neben der Kante hinauf zum Grat. (35 Meter.)

Zeit: 1 bis 1½ Stunden. Ungewöhnlich schwierig. Die Einzelschwierigkeiten übertreffen die der eigentlichen Westwand des Berges noch um ein Beträchtliches.

Tannheimer Gebirge.

Gehrenspize 2164 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Otto Leizl, Karl von Oberkamp und Detlof Frh. von Schwerin am 29. Juni 1920.

In dem gegen das Gehren-Joch gewendeten westlichen Teile der Südwand der Gehrenspize zieht sich zwischen zwei scharf hervortretenden Kanten eine Wandeinbuchtung bis zum Gipfel empor. In ihr hält sich der Aufstieg.

Man verfolgt den gewöhnlichen Weg bis zum Beginne der großen auf den Westgrat führenden Rinne und erreicht von da durch kurzen Quergang nach Osten das untere Ende der oben erwähnten Wandeinbuchtung. An ihrer westlichen Seite steigt man in einer grasigen Rinne hoch, die sich bald zu einem Kamine verengt, der auf einen kleinen ebenen Platz leitet. Zuerst in der linken (westlichen) der hier anliegenden beiden Rinnen (brüchig), dann auf der Rippe zwischen beiden ungefähr 20 Meter empor bis zu einer kleinen senkrechten Wandstufe. Nach ihrer Überwindung 30 Meter schräg rechts aufwärts zum Beginn eines tief eingeschnittenen Kamines. In ihm 8 Meter und dann in der seine Fortsetzung bildenden Rinne hoch und nach 3 Meter nach links aufwärts über die Wand in eine Gufel. Aus ihr 2 Meter nach rechts und 3 Meter hoch zu einem Mauerhaken. Von hier führt ein ansteigender 5 Meter langer Quergang an brüchiger Wand um ein Eck in eine Rinne, die nach 20 Meter zum Gipfel leitet.

2½ Stunden vom Einstieg. Äußerst schwierig.

Hochgimpelspize 2176 m. Erster Aufstieg über die Südostwand: Emil Gretschiemann, Otto Leizl und Detlof Frh. von Schwerin am 15. Mai 1920.

Die Südostwand des Gimpels setzt auf die Grassänder ab, die den gewöhnlichen Aufstieg vermitteln. Sie wird in der Gipfelsfalllinie von einem auffallenden Kamine durchrissen.

Man verfolgt den gewöhnlichen Weg über die Südostflanke bis dorthin, wo man des kleinen am Grat stehenden Felszahnes ansichtig wird, der als Richtungspunkt für den gewöhnlichen Weg dient. Hier wendet man sich nach links und erreicht über steile Schrofen den Beginn des Kamines, der in sehr schöner Kletterei zum Gipfel leitet.

Etwas schwerer als die Südwand; Dauer der Kletterei 1 Stunde.

Kellenschrofen 2091 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Emil Gretschiemann, Otto Leizl und Detlof Frh. von Schwerin am 13. Mai 1920.

Der Kellenschrofen erscheint von Süden gesehen als ein leicht eingescharteter Doppelgipfel. In diese Scharte mündet ein Kamin, der den oberen Teil der Südwand in ihrer Mittellinie durchkreuzt.

Man verläßt den Weg von der Tannheimerhütte zum Sabachjoch bei den Heuhütten unterhalb des Joches und steigt über Gras und Schrofen gerade an in Richtung auf den erwähnten Kamin, den man nach kurzer Kletterei über eine etwas brüchige Wandstufe einige Meter oberhalb seines Beginnes

von rechts her gewinnt. Er leitet in anregender nirgends besonders schwerer Kletterei auf die Scharte. Von da mit wenigen Schritten auf den Gipfel.

Dieser Weg bildet den schönsten und von der Tannheimerhütte aus kürzesten Zugang zum Kellenschrofen, ohne wesentlich schwerer zu sein als die übrigen Wege. Von den Hühütten 1 Stunde.

Kleiner Gimpel (Schäfer) 2060 m. Erster Aufstieg von Süden: Emil Gretschmann, Otto Leisl und Detlof Frh. von Schwerin am 14. Mai 1920.

Der Weg ist vorgezeichnet durch den auffallenden Kamin, der von der Scharte westlich des Gipfels herabzieht und mit einer feichten glattgewaschenen Rinne auf das Schrofengelände abseht.

Von einem kleinen Schrofendvorsprung östlich der Rinne gewinnt man mittels eines sehr schweren, ansteigenden Querganges die westliche Seite der Rinne und dann links aufwärts haltend einen Stand. Von da über ein Wandl schräg rechts aufwärts in den Kamin hinein. In ihm ohne besondere Schwierigkeit auf die Scharte. Von hier auf dem gewöhnlichen Umgehungswege durch die Südseite oder durch die Westabstürze (äußerst schwierig) zum Gipfel. — Vom Fuß der Wand zur Scharte $1\frac{1}{2}$ Stunde.

Note Füh 2111 m. Erste Begehung der ganzen Südwand: Otto Leisl, Karl von Oberkamp und Detlof Frh. von Schwerin am 27. Juni 1920.

Der bisherige Weg durch die Südwand (vergl. 4. bis 9. Jahresbericht der A. S. M. S. 31) geht im oberen Teil in die Südwestwand über. Der neue Weg hält sich bis zum Gipfel in der Südwand und führt durch den auf fallenden unmittelbar zum Gipfel herabziehenden Kamin.

Man verfolgt den alten Weg bis „zu dem unteren Ende der großen Schlucht“, wendet sich aber dann, ohne diese zu betreten, nach rechts und quert über eine Rippe zu einem mit einem grünen Busch bestandenen Geröllplatz oberhalb der in der Südwandbeschreibung erwähnten Gufel. An der gegenüberliegenden brüchigen Wand äußerst schwierig empor und zum Beginne des großen Kamins. Dieser weist ungefähr in der Mitte, wo er sich über einem starken Überhang fast ganz in der überhängenden Wand verliert, eine ganz ungewöhnlich schwierige Stelle, im übrigen eine Reihe äußerst schwerer Ritze auf. Er wird ohne Ausweichen bis zum Gipfel verfolgt.

Vom Einstieg $4\frac{1}{2}$ Stunden.

Wetterstein-Gruppe.

Scharnitzspitze 2465 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Emil Gretschmann, Julius Leopoldseder und Karl von Oberkamp am 14. Juni 1920.

Vom Oberraintalboden durch den westlichen Ast des Schüsseltars (Scharnitztar). Im Frühommer Schnee. Einstieg da, wo der Schnee am höchsten die Felswand hinaufspitzt, in der Falllinie eines im Westgrat befindlichen doppelköpfigen Badens. Über Platten zu einem Geröllplatz mit Schnee. Durch eine 35 Meter hohe Steilrinne zu einer Platte unter mächtigen, schwarzen Wänden. Über diese Platte 25 Meter nach links querend zu einem Gefimse, welches auf eine sehr steile schmale Rampe führt. Stand (Sicherungshaken). Das Wand weiter verfolgend gelangt man zu einer Verschnaidung und zu einem von unten schon deutlich sichtbaren schwarzen Loch. Über einige Wandstufen und einen kurzen überhängenden Kamin zu einem Stand. Nun nicht über die etwas überhängende Fortsetzung der Verschnaidung, sondern links um die Kante

herum auf schönem Band Quergang zu einer Gufel. Von hier unter schwarzen Wänden über eine zweite Platte 25 Meter nach links querend zu ihrer östlichen Begrenzung. Über die hier ansehnliche senkrechte Wandstufe zu einer schrofigen Kante und über leichteren Fels zum Gipfel.

Gewöhnliche Zeit für zwei Geher: $2\frac{1}{2}$ Stunden. Zum Teil sehr schwierig.

Scharnitzspitze 2465 m. Erster Aufstieg über die Südwestwand: Dr. Georg Frey, Herbert Radner und Hans Pfann am 8. Oktober 1920.

Der untere Teil der Wand wird von einem auffallenden, geraden Kamin durchzogen, der oben rispartig verläuft. Unten bricht er mit einer ungangbaren Stufe zum Schutt ab. Rechts seiner Falllinie ist der Wand eine niedrige, beiderseits abfallende, $1\frac{1}{2}$ Meter breite, grasbewachsene Rampe vorgebaut.

Von ihrem höchsten Punkt 7 Meter gerade empor und 3 Meter nach links zu einem Mauerhaken. Von diesem fallender Quergang nach links zum oberen Ende eines Gefimses (Mauerhaken). Äußerst schwierig. Von seinen linken Ende 1 Meter gerade empor, dann schräg links in die vom Kamin herabziehende Steilrinne. An ihrer linken Kante 4 Meter gerade empor zu gutem Stand. Dann noch 2 Meter links um die Ecke und über den sich darüber aufbauenden Fels schräg rechts hinein in den Kamingrund. An der Kante seiner linken Begrenzungswand 7 Meter empor, dann weiter Spreizschritt in den Kamin zu einem Stand. Von hier in prächtiger Stemmarbeit empor bis unter den großen, den Kamin überdachenden Überhang. Über diesen hinwegspreizend zur rispartigen Fortsetzung des Kamins, die teilweise äußerst schwierig, bis zu einer plattigen Stelle verfolgt wird (Mauerhaken). Hier links heraus und gerade empor zu grasdurchsetztem Fels. Über eine Platte sofort wieder nach rechts, über eine Rinne hinüber, dann gerade empor zum Fuß einer senkrechten Verschnaidung. In ihr 7 Meter äußerst schwierig empor zu gutem Stand. Dann durch einen laminartigen Einriß links empor und weiter über Wandstellen und Ritze — sich stets rechts haltend — in prächtiger Kletterei hinauf zum Grat, der 30 Meter westlich des Gipfelsteimanns erreicht wird

Zeit $2\frac{1}{2}$ —3 Stunden. Äußerst schwierig.

Sonnwend-Gebirge.

Rofan 2260 m. Erster Aufstieg über die Nordostkante: Herbert Eichhorn und Emil Gretschmann am 24. Mai 1920.

Von der Erfurter Hütte über den Schafsteigattel zum Fuß der Nordostkante. Diese setzt auf den Beginn jenes Wandabsatzes nieder, der „die Nordwand des Rofan fast wagrecht durchzieht“. Hart westlich der Kante leitet zu einer deutlich sichtbaren gelben Wand (ungefähr in halber Höhe) eine Folge von zum Teil überhängenden Ritzen empor.

Gleich vom Einstieg weg 15 Meter im Riß bis oberhalb eines weit überhängenden verklemmten Blockes. Hier guter Sicherungsplatz für die nun folgenden schwersten Stellen des Weges: drei weit herausdrängende Ritze. Über sie hinweg (im unteren Riß Sicherungshaken) bis zu einem Stand 10 Meter unterhalb des sich erweiternden und oben wieder mit einem Überhang schließenden Spaltes. In ihm empor, bis man ihn, kurz unterhalb des Überhanges nach rechts mittels eines sehr lustigen Querganges verlassen kann. Dieser führt zu einem natürlichen Sicherungsplatz in der sonst fast glatten Wand. Von ihm einige Meter aufwärts, dann schräg rechts zu einem verborgenen Riß. Dieser, wiederum nach links führend, läßt zu einem Schärchen zwischen Maßiv und einer an dieses angelehnten Platte gelangen (ausgezeichneter Sicherungsplatz). Von ihm leitet ein sehr ausgefetztes und schmales Wand, das jenseits der Ecke abbricht, zu dem hier gufelartig erweiterten Spalt zurück. Man befindet sich nun unmittelbar unter der anfangs erwähnten gelben Wandstufe.

Nach links zum Schärtchen in der linken Begrenzungswand. Nun Quergang in der Ostwand auf 10 Meter langem, an einer Stelle unterbrochenem Band zu einem kleinen Geröllplatz am Fuße einer plattigen Verschneidung. Mit zunehmenden Schwierigkeiten zu dem sie oben krönenden Überhang. Entweder gerade oder links davon darüber hinweg zu einer griff- und trittarmen senkrechten Wandstufe. Diese leitet ganz unvermutet auf ein merkwürdiges latschenüberwuchertes Band. (An seinem nördlichen Ende gigantischer Tiefblick!). Durch die oberhalb desselben ansehenden überall glatten Wandfluchten zieht als einziger Ausweg ein enger 15 Meter hoher Einriß empor. Durch ihn zu seinem oberen Ende mit kleiner Felskanzel. Von ihr aus gelangt man 10 Meter nach rechts querend wieder zur eigentlichen Kante zurück. Hier durch einen „Schlusskamin“ zu einem Schärtchen und durch einen weiteren Kamin zu einem Fenster. Durch dasselbe Ausstieg auf einen begrüntem Vorbau. Über ihn, einige Felsstufen und den Grat vollends zum Gipfel.

Vom Einstieg 3—4 Stunden.

Die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, verbunden mit ganz einzig dastehenden Felsausstattungen, stempeln die Fahrt nicht nur zur weitaus schwersten der Rosangruppe, sondern wohl zu einer der schwersten, wegen des prächtigen Gesteins allerdings auch schönsten Felsfahrten in den Ostalpen überhaupt.

Rosbjöchl 2072 m. Erster Aufstieg über die Nordwestkante: Emil Gretschmann und Hugo Hamberger am 31. August 1920.

Zwischen den hausgroßen Blöcken der „Steinernen Stadt“ durchsteuernd zum Fuß der etwas abgerundeten Kante. Unmittelbar rechts von einer Schrofensrinne 10 Meter empor, dann über Bänder und Wandstufen im Zickzack schwach links haltend zu einem größeren Wandgürtel, der von einem glatten Riß gespalten wird. Durch ihn hinauf zu gutem Stand. Hier setzt sofort ein zweiter, in seinem unteren Teil etwas überhängender Riß von der gleichen Länge an. Nach seiner Durchkletterung zu leichteren Wandstufen und unmittelbar zu dem einen sehr lehrreichen Überblick bietenden Gipfel.

Anmerkung: Am Fuße des von uns im Abstieg durchkletterten Nordwandkamins (schwierige Kletterei in festem Gestein — Beschreibung erübrigt sich wegen der Einfachheit) fanden wir eine sehr interessante Eishöhle, welche rund 50 Meter weit ins Berginnere führt.

Auf- und Abstieg 1 Stunde.

Roskopf, Nördlicher 2257 m. Erster Aufstieg über die Nordwestwand: Herbert Eichhorn, Werner Fischer und Emil Gretschmann am 22. Mai 1920.

Von der Rosfarscharte aus erblickt man als richtunggebende Punkte, die von dem Nordwestwandaufstieg berührt werden, eine Felskanzel und deutlich die am Ausstieg liegende stark gewölbte Felskuppe des nördlichen Vorgipfels.

Der Aufstieg erfolgt aus der trichterförmigen, meist schneerfüllten Mulde zwischen Seekarls Spitze und Roskopf. Man steigt von der Rosfarscharte, am besten anfangs sich am Massiv der Seekarls Spitze haltend, nördlich hinab bis kurz vor die Verklemmung des „Trichters“. (Hier Wasser in den kleinen Felsgufeln. — Ursprung des 150 Meter hohen, zum Ampmoosboden niederstürzenden Wasserfalles.) Gleich hinter dem hier von rechts herabziehenden Riegel wendet man sich schräg nach rechts aufwärts bis zu einer von rechts unten nach links oben ziehenden plattigen Verschneidung. Diese leitet zu der anfangs erwähnten Kanzel. (Die Verschneidung ist auch rechts zu umgehen.) Von dem Schärtchen zwischen Kanzel und Wand nach rechts aufwärts zum Fuß eines überhängenden Risses und mit weitem Schritt nach rechts hinaus auf ein Band, das etwa 5 Meter bis zu einem Bächchen verfolgt wird. In der plattigen Wand zieht hier eine Doppelfurche aufwärts, die links von einer oben geschweiften Kante begrenzt wird. Über die Stelle hinweg (schwerstes Stück)

zu einer Nische (Steintaube). Von hier kurzer Quergang nach links, dann über eine Platte und weiter über eine moosbewachsene Steilrinne, 25 Meter hoch, zum Fuß der Felskuppe, die den Gipfel des nördlichen Vorbaues des Roskopfmassivs darstellt. (Hier mündet auch der Weg der Geschwister Nieberl durch die Nordostwand vom 20. August 1909.) Nun von rechts her auf die erwähnte Felskuppe und auf dem gewöhnlichen Nordgratweg in wenigen Minuten zum Gipfel. — Vom Einstieg 1½—2 Stunden. Festes Gestein. Sehr schwierig. Eine der reizvollsten Klettereien der Rosangruppe.

Seekarls Spitze 2240 m. Erster Aufstieg über die Ostwand aus dem „Trichter“: Emil Gretschmann und Hugo Hamberger am 17. Juli 1920.

Wie bei der Beschreibung des Nordwestwandaufstiegs auf den Roskopf in die wilde und einsame Karmulbe (Trichter) zwischen Roskopfmassiv und Seekarls Spitze. Einige Seillängen oberhalb der Verklemmung Einstieg. Erst über grasgeprentelte Schrofen zu einem die ganze Wand schräg durchziehenden Absatz, über ihn zum Fuß von fast glatten Platten. Zwei Schnurgerade, je 40 m hohe Kamine vermitteln den Weiterweg. Bei der Gabelung des oberen Kamins nach rechts auf steilem, ungemein lustigem Rampeband in die Nordwand hinaus und mit einigen Schritten über die senkrechte Wandstufe unmittelbar zum Gipfel. Kurze teilweise sehr schwierige Kletterei. Vom Einstieg 1 Stunde.

Kaiser-Gebirge.

Gams halt 2292 m. Erster gerader Aufstieg über den Nordgrat: Emil Gretschmann und Karl Sixt am 24. Oktober 1920.

Von der Scharte Kleine Halt—Gams halt sofort über den hier ansehenden Felsporen (Höhe 30 Meter) zu drei Gratköpfen, welche gerade überklettert werden. Nun zu der mit einem Überhang ansehenden mächtigen Felsrippe. Gerade oder von links her über den Überhang hinweg und über dachziegelartig geschichtete Platten (vorzügliches Gestein) zu einem guten Stand unter einem Überhang. Mittels Schleife von rechts auf ihn hinauf und zu einem etwa 10 Meter hohen, den ganzen Abbruch durchziehenden braungelben Wandgürtel. Nicht ganz leicht über ihn hinweg zu einer Nische und mittels einer weiteren Schleife von rechts zum Fuße des schon von unten deutlich sichtbaren, in der Falllinie des Abbruchs befindlichen 15 Meter hohen Risses. Er vermittelt den Aufstieg zum höchsten Punkt des ersten Turmes. Über die weiteren Graterhebungen gerade zum Gams haltgipfel selbst. Zeit 1½ Stunden. Zum Teil äußerst schwierig. — Auf die bisherige Umgehung des eigentlichen Grataufschwunges (Quering der Nordostkante), siehe Reuchsführer 168, dürfte die Bezeichnung „Gams halt über den Nordgrat“ wohl kaum zutreffen.

Kleinkaiserl 2216 m. Erster Aufstieg über den Nordostgrat: Friß Aign, Dr. Erwin Hoferer, Herbert Kadner und Detlof Frh. von Schwerin am 28. September 1920.

Der Nordostgrat des Kleinkaiserl setzt, von Hinterbärenbad gesehen, mit einer steil abfallenden Turmreihe zum oberen Scharlinger Boden ab. Wo der Weg den oberen Karboden betritt, über Gras rechts aufwärts und über die anschließenden Schrofen zu einem breiten Grasband. Von dessen linkem Ende durch einen sehr schwierigen Riß in eine plattige Rinne, die man nach rechts verläßt, um über Schrofen rechts aufwärts an die linke Seite (Südseite) des ersten Turmes zu gelangen. Durch einen äußerst schwierigen, schräg eingeschnittenen Riß auf ein schmales Band und von ihm über eine senkrechte Wandstufe hinaus an die Kante. An ihr 25 Meter hoch, dann nach links

querend zu einer ausgebauchten plattigen Wand. Auf einer schräg nach links aufwärts ziehenden Rampe zu einem Riß, der auf ein Köpfel leitet. Nun auf einem Grasband 25 Meter links aufwärts und durch einen 18 Meter hohen Riß über einen eingeklemmten Block auf ein Köpfel. Von hier 35 Meter schräg links aufwärts zu einem die Wand gerade durchschneidenden 25 Meter-Ramin, der auf eine Scharte im Grat leitet. Nun nach rechts schwierig um eine Ecke und über mittelschweren Fels zum Fuß des nächsten großen Turms, an den sich links eine mächtige, einen durchgehenden Spalt bildende Platte anlehnt. Links von dem Spalt durch einen Riß empor und nun entweder am linken Rande der hier ansehnlichen Platte auf die Gratschneide (äußerst schwer) oder dorthin durch einen rechts der Platte eingeschrittenen Riß in ein ganz enges Schürchen. Äußerst schwieriger und lustiger Spreizschritt nach rechts in einen plattigen Riß und über die anschließende Wandstufe (Mauerhaken) zur Spitze des Turms. Nun am Grat weiter zu einem steilen Abbruch, der mit Abseilen überwunden wird. Von hier ohne Schwierigkeiten zum Gipfel.

2 1/2 Stunden vom Einstieg. Äußerst schwierig. Wegen des prächtigen Gesteins sehr empfehlenswerte Fahrt.

Scheffauer 2213 m. Erster gerader Nordwanddurchstieg: Herbert Kadner, Luz Bistor und Detlof Frh. von Schwerin am 16. Oktober 1920.

Der Weg hält sich — durchaus selbständig gegenüber den bisher begangenen — unmittelbar in der Gipfelfalllinie und führt durch die hier eingeschrittenen Risse rechts unterhalb der bekannten großen oberen Platte des Niterweges.

Der Einstieg befindet sich hart links (östlich) von dem des Leuchsweges, wenige Meter westlich einer kleinen Höhle. Eine Steilrinne leitet über zwei schwierige Stellen zu grasdurchsetzten Felsen empor, über die man schräg links aufwärts den oben erwähnten Rissen zustrebt. Über eine in der Wand rechts (westlich) des Risses befindliche 30 Meter hohe Rampe äußerst schwer in den Riß hinein und bis zum ersten Überhang empor. Hier 4 Meter links heraus und gerade aufwärts unter den zweiten Überhang. Wieder 3 Meter nach links und über den senkrecht sich aufbauenden Fels, schließlich über einen kleinen Überhang (äußerst schwer) zu einem Schuttplatz. Von diesem durch einen rechts eingeschrittenen Riß zu einem Schuttbande hinauf, das man nach rechts wenige Meter bis zu einer Wandstufe verfolgt. Über sie hinauf und nach rechts zu einer weiteren Wandstufe. 4 Meter nach links querend zu einem senkrechten Riß; durch diesen hinauf (äußerst schwierig), dann über gutgestuften Fels unmittelbar auf den Gipfel.

2 Stunden vom Einstieg. Stellenweise äußerst schwierig.

Törlspitze, Nördliche um 2200 m. Erster Aufstieg über den Westgrat: Fritz Aign, Dr. Erwin Hoferer und Detlof Frh. von Schwerin am 26. September 1920.

Bericht fehlt.

Totenkirchl 2193 m. Erster gerader Aufstieg über die Ostwand: Emil Gretschnann und Karl Sixt am 31. Oktober 1920.

Der neue Weg hält sich in den letzten 220 Meter in der Gipfelfalllinie und mündet — als genaues Gegenstück zum ganzen Westrandanstieg — auf der Gipfelplatte.

Vom Schneeloch bis zur Abzweigungsstelle des bekannten „Bandes“ des alten Weges. Da, wo die Überhänge am unnahbarsten sich vorwölben, etwa eine halbe Seillänge nach links. Hier gestattet plattiger Fels auf einer un-

scheinbaren, nahezu senkrechten Rampe einen Durchstieg durch den den oberen Teil des die Wand verteidigenden Mauergürtels. 35 Meter äußerst schwierig zum nächsten Rubepunkt. Nun in den gutgliederten Felsen gerade empor (Steindauben und Blechbüchsen) bis zum Fuß eines blockgespernten Kamins. In ihm hinauf und über den Blocküberhang in eine Steilrinne. Nun über die gestuften Felsen des obersten Baues zu einem nach rechts führenden, wagrechten 8 Meter langen Quergang, der zum letzten mit einem Überhang ansetzenden Riß leitet. Sehr lustig über ihn hinweg zur Gipfelplatte.

Vom Einstieg 3 Stunden. Wandhöhe 400 Meter. Einer der schönsten Felsgänge im Wilden Kaiser.

Bettenkaiser 1953 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat: Fritz Aign, Herbert Eichhorn, Karl Theodor Friederich, Emil Gretschnann, Herbert Kadner, Georg Link, Luz Bistor und Detlof Frh. von Schwerin am 17. Oktober 1920.

Von der Gräbler Luke aus links der Kante 20 Meter empor zum Fuß des 1. Turms. Über einen brüchigen Überhang an der Kante gerade empor, dann nach links und entweder sofort über eine Wandstufe oder die Verschneidung links hinauf zur Spitze des Turms. Jenseits in steilen griffigen Felsen zur nächsten Scharte hinob. Kurz oberhalb der tiefsten Einschaltung spreizt man an die gegenüberliegende Wand, über die man bis 5 Meter unterhalb der Spitze der Rainlnadel emporsteigt. Nun 4 Meter nach links in die Scharte westlich der Nadel. In dem knapp rechts der Kante ansetzenden Riß 4 Meter äußerst schwer empor zum Stand. Nun über einen gutgriffigen Überhang hinauf und über den leichter werdenden Grat zum Gipfel.

1 Stunde äußerst schwierig.

Chiemgauer Doralpen.

Kampfenwand Hauptgipfel 1669 m. Erster Aufstieg über die Südwand: Emil Gretschnann und Herbert Kadner am 7. April 1920.

Einstieg in der Falllinie des höchsten Punktes, da wo sich ein Latzkenegel in die Wand hinaufspitzt. Schwach rechts ansteigend an einer etwa einen halben Quadratmeter großen, wackeligen, dünnen Platte vorbei zu einer vom Einstieg gerechnet 15 Meter hohen oben senkrechten Wandstufe. Im zweiten Drittel Mauerring. Vom oberen Rand der Wandstufe über Rasenflöcke zum Fuß einer nach links hinaufziehenden, in einer engen Nische unter einem Überhang endigenden Verschneidung. In der Nische Mauerhaken. Nun wagrechter Quergang nach links um die Kante herum und empor zu einer fenzelartigen Nische (1 Meter links tiefer steckt ein verrosteter Mauerhaken, von früheren Versuchen herrührend, die von Südwesten her unternommen wurden). Nun — Schlüssel der Erstigung — 1 Meter schräg rechts aufwärts und neben der Kante im Riß 25 Meter ungemein ausgelegt empor zu einem Stand am Fuß der Gipfelwand. Nun zwei Wege möglich: links ein scheinbar gut kletterbarer Einriß, der zum westlichen Ende des Gipfelfammes führt, rechts der in die unmittelbare Nähe des Gipfelkreuzes führende Kampfenanstieg. Vom Stand schräg rechts auf der sehr steil ansetzenden, überdachten Rampe empor (am Beginn Sicherungshaken), um die lustige Ecke herum zu einer gut griffigen, wagerechten Hangelstelle und zum Fuß der Schlußwand. Über sie, ungefähr 8 Meter in sehr reizvoller Kletterei (Untergriffe!) von links nach rechts auf den Grat, der einige Meter östlich des höchsten Punktes erreicht wird. Zeit 2—2 1/2 Stunden. Einstiegs- und Gipfelwand sehr schwierig. Mittelstück äußerst schwierig.

Berchtesgadner Alpen.

Häuslhorn, Großes 2287 m. Erster Aufstieg über die eigentliche Südwand: Herbert Kadner, Ludwig Sager, Walter Schmidkunz und Rudolf Schonger am 8. und 9. August 1920.

Von dem Klettersteig, der von der Maierbergcharte nach Süden hinabführt, quert man auf guten Schafsteigen unter dem Wagenbrüchhorn durch zum Fuß der Wand, die sich in riesigen, im Mittelteil durchschnittlich 70 bis 80° steilen Plattenschüffen aufbaut und im wesentlichen in der Gipfelfalllinie erklettert wird.

In die große Mulde am Fuß der Wand springt in der Falllinie des Gipfels ein begrünter Sporn vor. Von rechts her auf den Sporn, 50 Meter schräg links empor, bis zum Fuß der plattigen Wülste. Auf plattigem, rasen- durchsetztem, steilem Bande etwa 20 Meter nach links aufwärts bis zu einem Mauerhaken, von hier weitere 5 Meter nach links (teilweise äußerst schwierig), dann 2 Meter gerade empor zur Fortsetzung des Bandes. Nun sofort 30 Meter nach rechts auf- und absteigend leichter zum Beginn einer nach links emporziehenden Steilrampe, die oben in einen Riß übergeht. Auf ihr 15 Meter empor bis zu einem Mauerhaken. Nun 4 Meter äußerst schwierig, im Riß gerade aufwärts, dann 40 Meter nach rechts auf einem Grasband (eine schwierige Stelle). Dann in gutgriffigem Gestein 40 Meter gerade aufwärts zum Beginn eines steil emporziehenden Risses, der oben überhängend endet. Zunächst leichter im Riß, dann über eine sehr schwere plattige Stelle hinweg unter den ersten Rißüberhang (Mauerhaken). In dem stark herausdrängenden Riß etwa 8 Meter in ungewöhnlicher Schwierigkeit empor unter den zweiten Rißüberhang. (Schwerste Stelle der Fahrt, Schlüssel der Ersteigung.) Nach Überwindung der zweiten, 10 Meter hohen Stelle (in fast gleicher Schwierigkeit) zu einem Stand. Von hier 8 Meter auf einem schmalen Band nach links heraus und im ansehnlichen schrägen Riß 10 Meter hoch. Über einige überhängende Stellen in dem anschließenden, 20 Meter hohen, laminartigen Riß unter eine Überdachung. Von hier aus 3 Meter schräg rechts aufwärts. Auf ein schmales Band am Fuß einer steilen Plattenrampe. Über diese 12 Meter äußerst schwierig empor und von links her in eine steile Verschniebung hinein, die man 25 Meter bis unter einen plattigen Abbruch verfolgt. Von hier quert man etwa 15 Meter auf einem Band nach rechts hinaus und steigt dann gerade über zwei Stufen empor auf grasdurchsetzte Felsen. Über diese 30 Meter schräg links aufwärts bis zu einem an die Wand gelehten großen Pfeiler- vorbau. Den unteren überhängenden Teil des rechts vor ihm eingeschnittenen Kamins umgeht man, indem man nach rechts (15 Meter) an die Wand quert und durch einen kurzen, sehr schweren Riß und über ein auffälliges, kurzes, vollkommen ebenes Plattenband den oberen Teil des Kamins erreicht. Durch ihn hinauf auf den Kopf des Pfeilers. Von diesem noch etwa 6 Meter aufwärts und um eine schwierige Ecke herum auf ein graßes Band hinauf, das in die am Gipfel emporziehende, laminartige Steilrinne leitet. Erst über plattige Felsen empor, dann nach links zu einem Absatz in der Steilrinne. In ihr über zwei Überhänge außen hinwegstemmend in die Scharte 10 Meter östlich des Gipfels.

Wandhöhe 450 Meter, gewöhnliche Zeit 5 bis 6 Stunden, ungewöhnlich schwierig.

Silbretta-Gruppe.

Cromertal Spitze, Große 2870 m. Erster Aufstieg über die Nordwand: Emil Gretschnann und Julius Leopoldseber am 23. August 1920.

Über die Edgar Böckingwarte zum Cromertalferner und zwischen seinen Spalten durchsteuernd zum Einstieg unmittelbar in der Gipfelfalllinie. Auf einem Schutzband zunächst nach links zum Beginn einer sehr steilen 20 Meter langen und nach rechts emporziehenden Plattenrampe, deren Überkletterung wegen des

dachziegelartig geschichteten Gesteins sich ungemein schwierig gestaltet. Von ihrem Ende in eine Verschniebung und in ihr 25 Meter gerade empor bis zu Überhängen, die jedes Weiterdringen ausschließen. Nun in etwa 10 Meter langem Bogen nach links auf eine schräg links hoch befindliche Kanzel. (Steindaupe). Von ihr steil rechts hinauf über eine Wandstufe zu einem Riß, der wiederum nach abwärts führt und so den oberen Rand der vorhin erwähnten Überhänge gewinnen läßt. In dem hier ansetzenden Kamin, zum Teil recht schwierig, zu einer geräumigen Höhle. Von ihr über zwei überhängende Absätze zu einem Stand unter weit vorstreichendem Felsdach. Nun nicht auf dem anfangs kletterbar aussehenden Kriechband nach rechts zum Schärtchen empor (dort jeder Weiterweg ausgeschlossen), sondern auf unscheinbarer Rampe nach links zur Ecke und in einer Schleife zum oberen Rand des Felsdaches. Von da noch rund 50 Meter über den gutgeliebten Gipfelbau zum höchsten Punkt.

Vom Einstieg 2½ Stunden. Landschaftlich wie sportlich hochbefriedigende Kletterei. Äußerst schwierig.

Lizner, Kleiner 2780 m. Erste vollständige Überkletterung des Nordostgrates: Emil Gretschnann am 22. August 1920.

Bericht fehlt.

Seehorn, Kleines 3034 m. Erster Aufstieg über die Ostkante: Emil Gretschnann am 22. August 1920.

Von der oberen Seegletscherlücke (Scharte zwischen dem Großen und Kleinen Seehorn) über steile Rampenbänder zu einer Verschniebung, hart nördlich der Kante. Die Verschniebung empor. Eine überhängende Stufe wird mittels einer Schleife von rechts her umgangen. Eine weitere überhängende Stufe wird in geradem Anstieg genommen. Nach ihrer Überwindung zur Kante und auf ungemein luftigen Bändern, unter denen sich eine 4 Meter lange grifflose Stelle befindet, nach links zu einer südlich der Kante emporziehenden Verschniebung, welche ungefähr nach 20 Meter wieder an die Kante zurückleitet. Nun sich fortwährend an dieser selbst haltend über abwechselnd senkrechte und überhängende Stufen von Mannshöhe, bei überraschend gutem Gestein, bis zum höchsten Punkt empor.

Vom Einstieg 1 Stunde. Sehr schwierige Kletterei; lohnendster Aufstieg zu den Kleinen Seehörnern.

II. Sonstige neue und bemerkenswerte Fahrten.

Wetterstein-Gruppe.

Ofelekkopf, Hauptgipfel 2490 m. Zweiter Aufstieg über die Südwestwand, neuer Weg: Fritz Aign, Herbert Kadner und Otto Leixl am 31. Oktober 1920.

Bericht fehlt.

Partenkirchner Dreitorspitze, Westgipfel 2633 m. Neuer Weg am Westgrat: Herbert Kadner und Karl von Oberkamp am 24. September 1920.

Man klettert schon 30 Meter unterhalb der Scharte hinter dem linken Turm des Grates an der rechten Begrenzungswand durch senkrechte Risse empor und

erreicht o den Quergang des Weges Schmid, von dem man aber sofort nach links (nördlich) ansteigt. Man gelangt so zu einem Platz schon 15 Meter über der Scharte. An der Gratkante noch einige Meter empor, dann kurzer Quergang nach links zu einem kurzen, oben überhängenden Riß. Durch ihn äußerst schwierig empor. Dann links heraus und hart neben der Gratkante aufwärts (äußerst schwierig). Hierauf noch etwas nach rechts zu leichterem Gelände. (Latschenbusch.) Man quert nun wenig nach rechts ansteigend, bis teilweise schwierige Rinne und Kaminstücke nach links zum Fuß des großen Grataufschwungs emporleiten. Nun auf bekanntem Weg weiter zum Gipfel. — Äußerst schwierig. Kürzester Aufstieg.

Sonnwend-Gebirge.

Rofan 2260 m. Nordwand „Sepp-Nieberl-Schlucht“, Wegänderung: Herbert Eichhorn und Gerhard Pflaumer am 6. Oktober 1920.

Vom „obersten eingeklemmten Block“ in der Schlucht unter gewaltig überhängendem Block auf bequemem Band nach rechts (westlich) bis an sein Ende und auf ein Köpfl; von ihm aus gerade hinauf zu einer Nische am Fuß eines Kamins; in ihm durch ein enges Loch in die Höhe, oben nach links hinaus und in dem Parallelkamin empor. Schließlich durch einen Spalt auf ein nördlich des Turmes gelegenes Köpfl und auf diesen selbst (d. i. der von Josef Nieberl als III. Turm bezeichnete).

Seefarlspeze 2240 m. Zweiter Aufstieg über die Ostwand, Wegänderung: Herbert Eichhorn und Gerhard Pflaumer am 6. Oktober 1920.

Auf dem Wege der Erstersteiger zu dem die ganze Wand schräg durchziehenden Absatz, den man weit nach rechts verfolgt, bis er bandartig und felsig wird und bis man unvermutet einen moosigen, gut kletterbaren Kamin entdeckt, den man durchsteigt; vor seinem überhängenden Ende nach rechts hinaus; Kamin und Rinne leiten (lustig über der gewaltigen Nordwand) zu grasig-moosigem, nach links bequem aufsteigendem Band, das unmittelbar zum Steinmann emporführt. — Sehr schwierig.

Kaiser-Gebirge.

Totenkirchl 2193 m. Erster Aufstieg über den untersten Nordwandgürtel (Socfel): Herbert Kadner und Otto Mezger am 21. Juni 1920.

Dem Fuß der Wand ist ein niedriger Schrofengürtel vorgelagert. über schwierige Schrofen zum höchsten Punkt dieses Gürtels. Unter der überhängenden Wand teilweise ungewöhnlich schwierige Traverse (2 Mauerhaken) 22 Meter schräg rechts aufwärts auf ein begrüntes Band. Dieses wird nach rechts um eine Ecke bis zum Fuß eines schwarzen, überhängenden Risses verfolgt (12 Meter). In dem stark überhängenden Riß 6 Meter ungewöhnlich schwierig empor, dann einige Meter gerade aufwärts zum Beginn eines Kamins, den man über 2 Überhänge verfolgt, worauf er sich zu einer Schlucht erweitert. In der Schlucht 35 Meter empor, dann links ansteigend in eine Verschneidung hinein, die oben in einen senkrechten Riß übergeht, der oben auf ein breites Grasband mündet. Nun schräg links aufwärts in eine Schlucht und in ihr empor bis 12 Meter unter die Stelle, wo sie sich zu einem senkrechten Kamin verengt. Nun kurzer Quergang nach links in einen in die linke Schluchtwand eingeschnittenen Riß. Durch ihn empor zu einem Schartel. Nun etwas links und in den

gerade emporziehenden Rissen aufwärts zum Ausstieg auf den Schrofengürtel. — 1½–2 Stunden. Ungewöhnlich schwierig.

Totenkirchl 2193 m. Neuer Kamin östlich vom Christ-Fickamin: Werner Fischer, Herbert Kadner, Albert und Richard von Miller am 19. Oktober 1920.

36 Meter links vom Christ-Fickamin durchreißt der Kamin in schnurgerader Linie die Wandfläche zur 1. Terrasse. Durch die Fortsetzung des zum Geschweiften Kamin führenden Querganges wird sein Beginn erreicht. Vom Beginne des letzteren 20 Meter querend, dann 3 Meter schräg aufwärts an die Kante, dann fallender Quergang in eine Rinne, in der man 2 Meter absteigt. Nun weiter rechts querend, erreicht man nach 10 Meter den Fußpunkt des etwa 80 Meter hohen Kamins, der in prächtiger Stemmarbeit bis zu seinem Ende verfolgt wird. — Äußerst schwierig. Zeit 1¼ Stunden. (Kamin selbst sehr schwierig.)

Totenkirchl 2193 m. Wegänderung am Schmittsweg: Werner Fischer, Herbert Kadner und Richard von Miller am 19. Oktober 1920.

Wo Schmittsweg in den Geröllkessel des Stöger-Gschwendner-Kamins mündet, durch den links ansetzenden, von abgeplatzten Schichtplatten gebildeten Kamin empor, der oben rißartig verläuft. An der Stelle, wo er zum Stemmen zu eng wird, links heraus auf die Kante, die in schöner, lustiger Kletterei zum Kopf der Schichtplatten führt. 1 Meter schräg rechts aufwärts, über eine Wandstufe gerade empor zu Stand mit Mauerhaken. Von hier äußerst schwierige, 7 Meter lange Quering schräg nach rechts, dann gerade empor zur zweiten Terrasse. — ¾ Stunden. Äußerst schwierig in prächtiger, lustiger Kletterei.

Totenkirchl 2193 m. Neuer Kamin 30 m östlich vom Leir-Kamin: Herbert Kadner und Richard von Miller am 20. Oktober 1920.

Erst über zwei senkrechte, teilweise überhängende, muschelartige Kaminstücke (Mauerhaken) 20 Meter empor zu einem Stand. Dann noch 7 Meter senkrecht empor und in dem nun stets gleich weit bleibenden Kamin 90 Meter aufwärts zur zweiten Terrasse.

¾–1 Stunde. Sehr schwierig. Als kürzeste Fortsetzung der westlich gelegenen Kamine empfehlenswert.

Berchtesgadner Alpen.

Bruder, Kleiner 1800 m. Erster gerader Aufstieg über die Nordostkante: Herbert Kadner, Robert Debl, Ludwig Sager, Walter Schmidkuntz und Rudolf Schonger am 7. August 1920.

Auf die Scharte zwischen Mittlerem und Kleinem Bruder setzt die Nordostkante mit überhängendem Abbruch ab. Links der Kante 3 Meter gerade empor zu einem Mauerhaken, dann, ungemein schwierig, schräg rechts aufwärts zu einem Stand oberhalb des Überhanges. Nun auf der steilen Rampe 2 Meter gerade empor, dann 2 Meter äußerst schwierig nach links und leichter weiter aufwärts zum Stand (Mauerhaken). Noch 2 Meter links querend, dann 8 Meter senkrecht empor zu einem Absatz (Mauerhaken), von dem aus über leichtere Felsen die Gratkante erreicht wird, auf der höher oben der Münchener Weg (Honigkamin) mündet.

Gewöhnliche Zeit 1 Stunde. Ungewöhnlich schwierig.

Silvretta-Gruppe.

Saarbrücker Turm 2700 m. Zweite Erststeigung: Emil Bretschmann am 22. August 1920.

(Eine Beschreibung von seiten der Erststeiger, Sepp Boblack und Franz Schöfen, ist nicht vorhanden.)

Der dem Massiv des Kleinen Vigners angehörige Turm darf sowohl wegen seiner kühnen Gestalt, als auch wegen der Schwierigkeit der Besteigung Anspruch auf turistische Selbständigkeit erheben. Ein Bild des Turmes befindet sich in der Zeitschrift 1887 des D. u. D. A. B. — Von der Saarbrücker Hütte in wenigen Minuten zum Einstieg. Durch eine blockgesperrte, nach oben immer steiler werdende 80 Meter hohe Rinne (Nischlucht) mit einigen Überhängen zur Scharte südlich des Gipfelbaues. Hier einige Meter links der Kante (Südkante) zu einer Verschneidung. Diese — anfangs wenige Haltepunkte — empor. Oben kleiner Überhang. Nach seiner Überwindung zur Kante zurück und über einige mannhohle Stufen zum Gipfel (Fahnenstange).

Sehr schwierig. Nicht nur wegen der reizenden, lustigen Kletterei, sondern auch wegen des Anblicks der Vigner-Seehorngruppe, die sich vom Saarbrücker Turm aus am schönsten zeigt, recht zu empfehlende Nebenfahrt.

Mitgliederverzeichnis.

Nach dem Stande Mitte Februar 1921.

Die dem Namen vorangesetzten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr.

GM = Gründungsmitglied.

A. Ehrenmitglied.

- ¹³ Reigl Otto, Dipl.-Ing., Penzberg, Sindelsdorferstr. 8.

B. Ordentliche Mitglieder.

I. Ortsanwesende Mitglieder.

- | | |
|---|--|
| ¹⁰ Aign Fritz, cand. ing., Amalienstraße 55 ² . | ²⁰ Freytag Heinz Helmut, stud. Chem., Drffstr. 13 ² . |
| ¹⁰ Altnoeder Ferdinand, cand. ing., Vorstr. 5 ⁰ . | ¹⁹ Friederich Karl Theodor, cand. rer. pol., Arcisstr. 15 ⁰ G.H. |
| ²¹ Altnoeder Karl, stud. rer. nat., Vorstr. 5 ⁰ . | ²⁰ Frommüller Paul, cand. ing., Römerstr. 31 ² L. |
| ²⁰ Barner Klaus, cand. med., Schillerstraße 26 ² a 2. | ²⁰ Giejecke Rudolf, stud. mach., Gabelsbergerstr. 3 ² L. |
| ¹⁹ Baumgartner Hermann, stud. oec. publ., Kreuzstr. 34 ² . | GM Gipsler Franz, Dr. jur., Referendar, Schönfeldstr. 14 ¹ . |
| GM Beindl Karl, Dr. phil., Chemiker, Hohenzollernstr. 117. | ²⁰ Gloël Werner, Dr. med., Polizeiarzt, Hiltensbergerstr. 28 ² . |
| ¹⁹ Bomke Hans, cand. ing., Bothmerstraße 7 ² . | ¹² Goebel Otto, Opernfänger, Reitmorstr. 12 ² . |
| GM Brunner Theodor, Dr. med., Allst.-Arzt, Markt. 5 ¹ r. | GM Greiner Hans, Fabrikant, Schillerstraße 23 ¹ . |
| ¹⁰ Eckel Heinrich, Dr. med., Facharzt, Lindwurmstr. 68 ² G.H. | ¹⁹ Bretschmann Emil, Dr. jur., Referendar, Türkenstr. 11 ¹ . |
| ²⁰ Ehrensberger Karl, cand. ing., Maria Theresiastr. 32. | ¹⁸ Hannemann Walter, cand. Chem., Theresienstraße 80 ² . |
| ¹⁹ Eichhorn Herbert, Bankbeamter, Holzhoferstr. 8 ² . | ²⁰ Hanstein Georg, cand. forstl., Sophienplatz 4 ⁰ . |
| ¹⁹ Fischer Werner, stud. phil., Römerstraße 28 ¹ L. | ²⁰ Hartmann Toni, cand. ing., Sophienplatz 18 ² . |
| ¹² Forst August Wilhelm, Dr. med., cand. Chem., Landwehrstr. 63 ² . | ¹⁰ Helgen Gerhard, cand. arch., Warerstraße 88 ² L. |
| ²⁰ Fraja Rudolf, Referendar, München-Gern, Malzenstr. 51. | GM Hermann Julius, Privatlehrer, Maßmannstr. 2 ² . |
| | ²¹ Heussler Eugen, cand. arch., Türkenstraße 97 ⁰ r. |

- 10 Hoferer Erwin, Dr. med., Assist.-Arzt, Liebigstr. 10 b a.
- 18 Hoferer Rudolf, Dipl.-Ing., Kunstmaler, Sendlingertorplatz 10 a.
- 20 Kadner Herbert, cand. geol., Thierschstraße 22 a.
- 19 Kadrožka Erich, cand. ing., Rufsimiststraße 6 a.
- 20 Kaufler August, cand. cam., Türkenstraße 85 r.
- 20 Kopp Julius, Dr. med., prakt. Arzt, Dachauerstr. 15 i.
- 11 Kreiß Heinrich, cand. ing., Schleißheimerstr. 77 i l.
- 19 Kühel Hermann, cand. ing., Elisabethstraße 4 a.
- 20 Ritter von Lang Titus, cand. med., Friedrichstr. 22 a.
- 18 Leigl Karl, Dr. med., Assist.-Arzt, 2. Gynäkologische Klinik.
- 21 Lesch Guntam, cand. ing., Bergsteig 10 i.
- 20 Link Georg, Reg.-Baumeister, Sömaningerstr. 43 i.
- 19 Lukas Karl, stud. med., Kindermarkt 9 a.
- 11 Martini Paul, Dr. med., Assist.-Arzt, Viktor Scheffelstr. 20.
- 20 Mayer Magnus, cand. arch., Schönfeldstr. 14 a, 3. Eing.
- 20 Mayrhofer Ludwig, gepr. Lehramtskandidat, cand. theol., Mariahilfplatz 17 a a.
- 19 Meßmer Hans, cand. ing., Hohenzollernstr. 154 a.
- 21 Mölter Theodor, Referendar, Schwindstr. 25 r.
- 20 von Morett Oskar, cand. phil., Ungererstr. 4 a.
- 20 Müller-Rehrmann, Kapellmeister, Elisabethstr. 26.
- 12 Obpacher Heinz, Dr. phil., Assist. am Min. Inst. d. L. S., Herzog-Josephstr. 74 a.

II. Auswärtige Mitglieder.

- 12 Adeneuer Hans, Fabrikbesitzer, Saarbrücken, Scharnhorststr.
- 14 Anacker Karl, Dr. phil., Mannheim, Rennerhofstr. 26.
- 11 Anschütz Ludwig, Dr. chem., Bonn a. Rh., Meckenheimerallee 98.

- 21 Orthner Ludwig, cand. chem., Grundbergstraße 8 a.
- 20 Pflaumer Gerhard, cand. med., Pestalozzistr. 46 i G. S.
- 18 Pfeiderer Georg, Dipl.-Ingen., Architekt, Ohmstr. 3 a.
- 20 Pramberger Ludwig, Apotheker, Minnillerstr. 29 a.
- 20 Reichel Fritz, cand. ing., Marsstraße 36 a l.
- 20 Reising Wilhelm, stud. ing., Prinz Ludwigstr. 14 i.
- 20 Rohrer Max, Schriftsteller, Pestalozzistr. 16 i r.
- 19 Sartorius Jakob, cand. ing., Schwindstr. 32 a.
- 18 Scherer Walter, cand. chem.,
- 14 Schlotius Emil, stud. hist. art., Prinzregentenstr. 2 a.
- 20 Schuegraf Karl, cand. chem., Sfaratorplatz 8 i r.
- 19 Schr. von Schwerin Detlof, Reg.-Assessor im Staatsmin. für Soziale Fürsorge, Trogerstr. 44 a.
- 19 Sped Hans, Dr. rer. pol., Königinstraße 1.
- 21 Steinhäuser Max, Dr. med., Facharzt, Schützenstr. 2 i.
- 21 Trainer Wilhelm, stud. jur., Leonrodstraße 43 o.
- 18 Weiß-Jonat Armin, cand. arch., Hindenburgstr. 43 a.
- 20 Witte Ernst, cand. ing., Enhuberstraße 3 a r.
- 19 Wittner Konstantin, Med.-Prakt., Loristr. 5 o.
- 19 Wittner Max, cand. chem., Loristr. 5 o.
- 19 Wittner Wilhelm, cand. ing., Loristr. 5 o.
- 21 Wrbka Alfred, cand. ing., Dachauerstraße 103 a l.

- 20 Bauer Karl, Dr. ing., Chemiker, Badisch-Rheinfelden, Scheideanstalt.
- 12 Bömer Alfred, Dr. phil., Zmbach Nr. 10 bei Dpladen (Rheinland).
- 11 Blum Otto, Dr. med., prakt. Arzt, Rabburg (Dopf.), Rentamtsplatz.

- 18 Boehm Fritz, Kaufmann, Offenbach a. M., Körnerstr. 48.
- 20 Busjäger Hermann, Dr. ing., Wolfach (bad. Schwarzwald), Elektrizitätswerk.
- 18 von Campe Christian, cand. jur., Braunschweig, Marthastr. 11.
- 14 Cordua Rudolf, Dr. med., prakt. Arzt, Hamburg V, Holzdamm 48.
- 10 Dandler Wilhelm, Dr. med., Assist.-Arzt, Ulm a. D., Städt. Krankenhaus.
- 20 Ewinger Wilhelm, Studienrat, Augsburg, Kaiserstr. 11 a.
- 14 Feder Richard, cand. jur., Magdeburg, Königsstr. 46.
- 19 Fleischhut Robert, Dr. med., Augsburg, Städt. Krankenhaus.
- 20 Flohr Adolf, stud. ing.
- 20 Fricke Albert, Dr. med., prakt. Arzt, Gollfen, Niederlaufstg.
- 18 Friedhoff Ludwig, Kaufmann, Saarbrücken II, Parallelstr. 48.
- 19 Hannemann Gerhard, cand. cam., Plauen i. V., Kammerstr. 36.
- 14 Haselbach Albrecht, Brauereibesitzer, Namslau, Schlessen.
- 18 Heine Richard, Dr. med., Heidelberg, Helmholzstr. 18 i.
- 12 Heintze Fritz, Dr. phil., Ludwigshafen a. Rh., Badische Anilin- und Sodafabrik.
- 10 Jaeger Hermann, Dipl. ing., Hamburg-Blankenese, Busch 4.
- 20 Kämmerer Hans, cand. chem., Ludwigshafen a. Rh., Friesenheimerstraße 10 l.
- 11 Kraus Wilhelm, Dr. med. Arzt, Cannstadt, Dennerstr. 70.
- 12 Krüger Friedrich, Dr. med., Mannheim, C VII 4.
- 18 Lamprecht Friedrich, cand. rer. nat., Dresden, Umlandstr. 33 E. I.
- 18 Legeler Eberhard, Dipl. ing., Premnitz, Westhavelland, Hindenburgstr. 1.
- 12 Lwowski Hans, Architekt, Garmisch, Bahnhofstr. 111.

- 19 Nübel Gottfried, Dr. med. Arzt, Höchst a. M., Städt. Krankenhaus.

- 20 Obermeier Alsbert, Dr. med., prakt. Arzt, Hilgertshausen bei Petershausen (Ob.-Bay.).
- 11 Pfannmüller Julius, Dr. chem., Dessau, Elisabethstr. 31 o.
- 11 Piro Richard, Gerichtsreferendar, Trier, Christophstr. 27.
- 20 Pohl Theodor, Dr. ing., Frankfurt a. M., Melemstr. 6 a.
- 12 von Roncador, Bruno, Edler von Nornfels, Dr. phil. Oberrengersdorf, Oberlaufstg.
- 18 Röttger Hermann, Dr. phil., Kunsthistoriker, Gauting bei München, Sackstr. 28 i a.
- 20 Rupprecht Fritz, Dr. ing., Oberdorfer Magnesitwerke, Post St. Kathrein a. d. Mur, Steiermark.
- 20 Schäfer Walter, Regierungsbaumeister, Augsburg, Augsburgersstraße 72 i, Art.-Depot.
- 12 von Scheubner-Richter Max, Dipl.-Ing.
- 19 Schinle Fritz, Dr. med., Gaissbühl bei Nenzing, Borsberg.
- 10 Schleußner Bruno, Dipl. Ing., Charlottenburg, Sponstr. 8.
- 18 Schmitt Gerhard, Dr. ing., Hamburg, Hohe Luftchauffsee 46 i.
- 18 Schüller Joseph, Dr. med. et. phil., Leipzig, Liebigstr. 10.
- 20 Springorum Kurt, Dr. jur., Charlottenburg, pharmatol. Inst. Reichstraße 5.
- 10 Störzer Arnold, Dr. med., Engen in Baden.
- 18 Trainer Karl, cand. jur., Wattenscheid (Westf.), Hauptstr. 4.
- 10 Better Heinrich, Regierungsbaumeister, Mannheim U. 4. 15.
- 19 Voigt Karl, Bankpraktikant, Würzburg, Riemenschneiderstr. 5.
- 19 Voigt Wilhelm, cand. jur. Würzburg, Riemenschneiderstr. 5 i.
- 12 Wiggall Gottfried, Opernsänger, Vera (Ruß), Staatstheater.
- 12 Wiggall Ludwig, Forstreferendar, Kronach (Obfr.).
- 11 Zschucke Hans, Dr. med., Regierungsarzt, mediz. Untersuchungs-Amt, Coblenz, Bährstr. 82.

